

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Nur für Nachdruck: 20 011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

vierteljährlich in Dresden und Vororten bei zweimaliger Zahlung sowie bei einmahliger Zahlung durch die Post (ohne Bestellgeld) 3 40 Mk. monatlich 1 20 Mk. Die einmahlige Post vom letzten Juli 75 Pf. Auf Anzeigen unter Gießen- und Nachdruckdruck, einmahlige An- und Abnahme 25 Pf. Druckgebühr laut Tarif. Ausdrückliche Haftung gegen Verstoß. Einzelnummer 15 Pf., Sonntags 20 Pf.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle:
Marktwache 35/40.

Draht u. Verlag von Neidich & Reichardt in Dresden.
Postfach-Roma 19 295 Leipzig.

Nachdruck nur mit besond. Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unberechtig. Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Die Abtretung des deutschen Ostens.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Im preussischen Herrenhause begannen heute nachmittag die Verhandlungen der Reichs- und Staatsbehörden mit den polnischen Delegierten über die Durchführung der im Friedensvertrage enthaltenen Bestimmungen. In dem großen Sitzungssaale versammelten sich außer den Vertretern der Zentralbehörden des Reiches und Preussens und einer Reihe meist aus der Ostmark geladenen Sachverständigen, sowie den 45 Delegierten Polens auch die Vertreter der hiesigen Militärmission der Allierten. Unterstaatssekretär v. Daniel vom Auswärtigen Amte leitete die Verhandlungen durch eine Ansprache ein, in der er namens der deutschen und preussischen Regierung der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Konferenz im Geiste des Entgegenkommens geführt werden möge. Ihm erwiderte namens der Polen Unterstaatssekretär des polnischen Ministeriums des Auswärtigen Dr. Wroblewski. Die Leitung der Verhandlungen wurde danach dem Ministerialdirektor v. Simson vom Auswärtigen Amte übertragen. Deutscherseits ist Referent Graf Verdenfeld vom Auswärtigen Amte, der während des Krieges stellvertretender Polizeipräsident von Lodz und danach in wichtiger Stellung beim Verwaltungsrath in Warschau tätig war, wahrscheinlich werden bereits morgen, wo die eigentlichen Arbeitssitzungen beginnen sollen, die einzelnen Stoffgebiete in besonderen Gruppen in Angriff genommen werden können. Der große Stab der polnischen Delegierten und unter eigenem umfangreiches Arbeitsprogramm lassen auf eine längere Dauer der Konferenz schließen.

Die Abtretung Oberschlesiens.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Rotterdam, 11. August. Die „Times“ meldet aus Paris: Im Rat der Alliierten ist die Forderung Oberschlesiens in Zone nach der Ratifikation des Friedensvertrags im amerikanischen Konvent beschlossen.
Bern, 11. August. Nach einer Meldung des „Nouvelles de Vevay“ werden die alliierten Truppen für die Abtretung Oberschlesiens voranschreitend insgesamt die Stärke einer Division besitzen. Jede der vertretenen Mächte wird drei Bataillone schicken.

Der Verkehr mit Polen.

Berlin, 11. August. Wie bereits bekannt gegeben wurde, wird die deutsche Ausreisegenehmigung noch den von den Polen besetzten Gebieten durch das für den Wohnsitz oder den ständigen Aufenthaltsort zukünftige Generalkommando ausgestellt. Für den Bezirk des 5. Armeekorps erstellt die Zentralpolizeistelle Wien in Frankfurt a. O. die Ausreisegenehmigung. — Die Eisenbahnstation Breslau teilt mit: Mit sofortiger Gültigkeit ist der Personen- und Gepäckverkehr mit den von Polen besetzten Teilen der Provinz Polen über die Grenzstationen Kempen, Benschen, Kreuz, Hohenfelsa wieder aufgenommen worden.

Belgier in Malmédy.

Berlin, 11. Aug. Eine belgische Eskadron Kavallerie wird morgen in Malmédy, ein Bataillon Carabinieri auf dem Truppenübungsplatz Eisenborn einrücken. Die belgische Kavallerie soll wohl dafür sorgen, daß die Bevölkerung von Malmédy für Belgien erklärt wird. So wird vom Verbands das berühmte Selbstbestimmungsrecht in die Tat umgesetzt.

Preußen zur Bildung Groß-Thüringens.

Berlin, 11. August. (Amtlich.) Am 9. August fand auf Einladung der preussischen Regierung in Weimar unter Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Zusammenkunft von Vertretern derjenigen preussischen Gebiete statt, die nach den von Thüringen geäußerten Wünschen im Falle der Bildung eines preussischen Großthüringens für eine etwaige Vereinigung mit diesem Staate in Frage kommen könnten. Zweck der Zusammenkunft war eine Aussprache zwischen der Regierung und den beteiligten Kreisen Preußens über die Haltung, die gegenüber den von Thüringen geäußerten Wünschen einzunehmen sein wird. Sämtliche anwesende Vertreter der beiden Provinzen, sowie sämtliche anwesende Abgeordnete von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken sprachen sich auf Grund ihrer Kenntnis der Stimmung der Bevölkerung ausnahmslos dahin aus, daß eine etwaige Abtretung preussischer Gebiete den Wünschen der Bevölkerung nicht entspricht und daher unter keinen Umständen in Frage kommen könnte. Im übrigen ist die Nachricht, daß Preußen mit der Ueberlassung von Staatsgebieten an Großthüringens sich endgültig einverstanden erklärt habe, nicht zutreffend.

Grew tritt wieder hervor.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Amsterdam, 11. Aug. Nach einer Neuentdeckung aus London soll der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Lord Edward Grew zum englischen Botschafter in Washington ausersenden sein.

Der Hochverräter Dornen in Paris.

Frankfurt a. M., 11. Aug. Laut „Frankf. Sta.“ erfährt der Rheinische Nachrichtendienst aus unbedingt zuverlässiger Quelle über Holland, daß Dr. Dornen vergangene Nacht in Paris eingetroffen ist, um über einen neuen Versuch zur Ausrufung der Republik zu verhandeln.

Die Folgen der ungarischen Räuberherrschaft.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Rotterdam, 11. August. „Daily Mail“ meldet aus Budapest: Die Entschädigungskommission hat die durch die Regierung Bela Kun's dem ungarischen Staate zugefügten Schäden auf rund 6 Milliarden Kronen geschätzt. Von der Kommission wird jedoch verneint, daß diese Verluste die Zahlungsfähigkeit Ungarns gegenüber der Entente bedeuten. Während der Räuberregierung sind in Budapest an 900 Hinrichtungen vollzogen worden.

Ruhe und Ordnung in Ungarn.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Budapest, 11. Aug. Das magarische Korrespondenz-Bureau meldet: Die früheren Verwaltungsämter haben bereits im ganzen Lande die Leitung der Verwaltung übernommen, was überall in Ruhe und Ordnung vor sich ging. Ueber die Lage in Transdanubien teilt das Kriegsministerium halbamtlich mit: Bis auf unbedeutende geringfügige Ausbreitungen herrscht Ruhe und Ordnung. Die Organisation der Personalmacht schreitet zusehends vorwärts. Täglich kommen aus verschiedenen Orten Meldungen, daß die Ruhe wiederhergestellt ist. Die Entwaflnung der roten Gardien nähert sich ihrem Ende.

Ministerrat in Bukarest.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Budapest, 11. Aug. Das rumänische Pressebureau meldet: Heute vormittag wird in Bukarest ein Ministerrat stattfinden, an dem alle in Bukarest anwesenden Regierungsmitglieder teilnehmen werden. Der Ministerrat wird sich mit der Antwort der Rumänen in der ungarischen Frage gerichtet Entente noten befassen. In Regierungskreisen verläutet Rumänien wolle keinesfalls Ungarn räumen, ehe nicht die Entente alle im Vertrage von 1916 gemachten Zugeständnisse einlöst.

Rumänische Hilfe in Ungarn.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Wien, 11. Aug. Halbamtlich wird aus Bukarest gemeldet, daß gestern ein Ministerrat stattfand, der über die von den Alliierten an die rumänische Regierung gerichtete Note, die ungarische Frage betreffend, beraten hat. Der vom Ministerrat gefasste Beschluß liegt noch nicht vor. Nach den Informationen der rumänischen Regierungspresse soll das Kabinett auf dem Standpunkt stehen, daß die Ausräumung in Ungarn erst erfolgen könne, wenn die Pariser Friedenskonferenz die Rumänen im Vertrage von 1916 gemachten Versprechungen erfülle. Des Weiteren wird aus Bukarest gemeldet, daß die Öffentlichkeit geschlossen hinter der Regierung stehe. Die Presse polemisiert gegen die Forderungen der Alliierten und vertritt die Anschauung, daß Rumänien berechtigt sei, auf eigene Faust zu handeln und sich bei der Räumung Rumaniens durch die Mittelmächte mitgeführte Material aus Ungarn zurückzuholen.

Die Auflösung des alten Heeres.

Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Ueber die Auflösung des alten Heeres erfährt die „Post. Ztg.“: Bis Ende September werden zunächst die Verdammungs-Kommissionen aufstellen, die Festungsinspektionen und die Kriegstelegraphenabteilungen aufzulösen. Die Eisenbahnformationen werden entsprechend einer Heeresstärke von 200 000 Mann vermindert. Die Kadettenanstalten sollen der Zivilverwaltung übergeben werden. Die Garnisonen werden verabschiedet. Die Kommandanturen der Kriegsfestungen und die Einheiten für den Gefangenentransport müssen als militärische Stellen bestehen bleiben. Zum gleichen Zeitpunkt werden ferner aufgelöst: Die Generalinspektion der Kavallerie, die Offiziers- und Kadettenanstalten, die Generalinspektion der Artillerie-Schießschulen, die Grenzinpektion, die Kommandanturen des Train, die Lehrschulen Königsberg, Breslau, Frankfurt a. M. und Karlsruhe, die Pionier-, Ingenieur- und Festungsinspektionen, Inspektion der Kraftfahrtruppen und der Hochschützentruppen, erste und zweite Eisenbahnbrigade, Generalinspektion des Militärärztlichen Dienstes, Generalinspektion der militärischen Strafanstalten, das Gouvernement Berlin, von dem nur eine Kommandantur bestehen bleibt, die Gouvernements Köln, Braunsberg, Mainz, Weib, Straßburg, Thorn, Königsberg, Ulm und Posen. Ferner werden die Kommandanturen der Truppenübungs- und Artillerieschießplätze Warthelager, Friedrichsfeld, Eisenborn, Bohn, Wittich, Oberhofen, Gruppe, Thorn und Darmstadt aufgelöst.

Miel, 11. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Da die Kieler Reichswerke mit dem 1. September an die Verwaltung des Reichshauptamtes übergeht und die Arbeit für die Kriegsmarine der Werft in Wilhelmshaven angewiesen werden soll, wird die Kieler Werft von diesem Zeitpunkt an allein für die Arbeit für die Privatindustrie, d. h. in der Hauptsache für den Bau von Handelschiffen angewiesen sein. Nur ein kleiner abgrenzender und als Arsenal auszubauender Teil des Werftareals wird voraussichtlich Marinearbeiten vorbehalten bleiben.

Neue Dokumente.

Frankfurt a. M., 11. Aug. Das „Journal de Genève“ veröffentlicht bis jetzt unbekannt Dokumente über Friedensverhandlungen, die im März 1918 zwischen dem bayerischen Grafen Loerring, einem Verwandten der belgischen Königsfamilie, und dem belgischen Gesandten in der Schweiz begannen und sich bis Ende August hinziehen. Danach soll Loerring am 28. August dem Vertreter Belgiens mitgeteilt haben, daß die deutsche Regierung die Souveränität Belgiens wiederherstellen und für den dort angerichteten Schaden aufkommen werde. Weiter soll Deutschland fernerer Plan verstanden haben, dagegen an Belgien das Gelände gerichtet haben, dieses möge bei der Entente für die Rückgabe der deutschen Kolonien vorzulegen werden.

Der Bahnstreik.

Neunundzwanzig Tote und mehr als hundert Verwundete sind den Chemnitzer Unruhen zum Opfer gefallen. Wenn es auch jetzt zu einem Uebereinkommen zwischen der Regierung und den Parteien gekommen ist, wenn auch der kommunistische Führer den Vertrag mit unterschrieben hat und damit zuzufügen als kriegsführende Partei anerkannt ist, so will es doch sehr zweifelhaft erscheinen, ob damit die ganze Bewegung zum Stillstand gekommen ist. Es handelt sich ja nicht um Chemnitz allein; was dort geschehen ist, war oder sollte kein nichts anderes als das Signal zu einem neuen Eisenbahnstreik, für den die Kommunisten in Mitteldeutschland schon lange gearbeitet haben. Sie kämpfen, wie sie sagen, nicht um ein paar Pfennige, auch nicht um ein paar Gramm Butter, sondern um die politische Macht überhaupt, um die Einführung des Rätesystems, um die Einleitung der Weltrevolution. Ja, wohl, um die Weltrevolution und Spartakisten in Deutschland. In Ungarn hat sie ein klägliches Ende gefunden, in der Grund der gegangenen nicht durch die Waffen der Rumänen, sondern an ihrem eigenen Unstun. In Rußland tobt augenblicklich noch der Bolschewismus, auch dort aber trägt er schon den hippokratischen Zug im Gesicht. Längst hat Lenin selbst zugesehen, daß sein innerpolitisches Programm gescheitert sei, längst hat er Konzessionen gemacht und ist sich wohl auch darüber im Klaren, daß ohne den fast unerlöschlichen Reichtum an Bodenschätzen die Räuberherrschaft schon längst ebenso zusammengebrochen wäre, wie jetzt in Ungarn. In Luzern hat sich selbst Voltaire gegen die Diktatur des Proletariats ausgesprochen, sind die deutschen Unabhängigen, die ja noch nicht so weit gehen, wie die Kommunisten, allem geblieben, hat sich sogar Eduard Bernstein in scharfen Worten gegen den Streikwahn ausgedrückt — es niht alles nichts, die wahnwitzige Propaganda für die Weltrevolution geht bei uns weiter. Die kommunistischen Führer der Eisenbahner kümmern sich nicht um das, was draußen vorgeht, der Bankbeamte Marx, der nicht nach seiner Verhaftung mit einer Märtyrerkrone geschmückt herumläuft, irrt die Hamburger Bankbeamten in den Streik, andere sind in Berlin bei der Arbeit, um ein gleiches in der chemischen Industrie zu erreichen. Man verhandelt, aber es kommt nichts dabei heraus. Man erläßt Aufrufe, aber sie werden wieder zurückgenommen. So war es damals in Berlin, als Roske den Eisenbahnern das Streikrecht absperrte, so ist es heute, wo der preussische Eisenbahnminister Dezer am Sonnabend erklärte, der Streik der Beamten sei eine elementare Pflichtverletzung, ein Verbrechen am deutschen Volke, und schon am Sonntag die Meldung verbreiten lassen mußte, er habe mit diesem Erlaß „keine grundsätzliche Stellung zur Frage des Streikrechts der Beamten einnehmen wollen“.

Bernstein, der Mitglied der unabhängigen und der mehrheitsunabhängigen Partei zugleich ist, erklärte in Luzern die Streiks als eine Fortsetzung des Stands der Hungerblockade. Jeder wisse, daß dadurch das Los der Arbeiterklasse nur verschlimmert werden könne. Auch die Regierung weiß das selbstredend, und schließt dennoch, wie in Chemnitz, Verträge ab mit den kommunistischen Führern, und magt dennoch nicht, durchgreifende Maßnahmen zu treffen. Man kompromittiert sich so durch von einem Streik zum andern. Das heute nicht bewilligt wird, wird morgen bewilligt. Gelegnet sei jeder Tag, der vorbei ist. Irrend wann muß es ja einmal besser werden, muß das große Wunder geschehen, und alles, alles wieder gut werden. Eine ganze Reihe von Werken ist schon totgeerbt worden, die Wehrkraft der anderen vegetiert nur noch. In eine Ausfuhr, an die Aufnahme der Konkurrenz mit dem Auslande ist trotz des unerlöschlichen niedrigen Standes unserer Wäute, der das Ausfuhrgeschäft begünstigen müßte, nicht zu denken. Es fehlt ja auch an allem, es fehlt hauptsächlich an Kohlen. Wir könnten sie haben, wenn gearbeitet würde, und es würde wohl auch gearbeitet, wenn wir eine starke und zielbewusste Regierung hätten. Nun hat man die Kohlenwirtschaft sozialisiert und damit von Regierung wegen der Phrasen ein Ende gemacht, es würde nur zugunsten der Unternehmer gearbeitet. Die Arbeiter stehen jetzt wirklich im Dienste der Allgemeinheit, die Arbeitsleistung ist trotz dem zurückgegangen, und wird auch durch die Kommission, die die Regierung ins Ruhegebiet schicken will, schwerlich gesteigert werden, trotzdem man darauf Bedacht genommen hat, ihr nicht nur einen Sozialpolitiker und Welthandelsfachverständigen, sondern auch einen Ermüdungspsychologen beigegeben.

Aber kann man sich über all das wundern? Als der Reichsminister David bei der Beamtendenkmal in Weimar gefragt wurde, wie er zum Streikrecht der Beamten steht, sagte er, darüber könne er eine Erklärung nicht abgeben. In der Tat ist das schwierig, da die Sozialdemokratie für dieses Streikrecht jahrzehntelang gekämpft hat. Jetzt haben die Herren in der Regierung und erklären: „Sozialismus ist Arbeit“, erklären auch, und zwar in logischer Konsequenz der sozialistischen Idee, der Streik von Beamten und Staatsarbeitern sei ein Verbrechen an der Allgemeinheit, am Volke im Ganzen. In der Tat dienen die Beamten und Arbeiter in den Staatsbetrieben ja keinem Unternehmer, kein Einzelner bereichert sich durch ihren Schweiß, und Wege genug stehen ihnen offen, um schließlich-friedlich ihre Forderungen durchzusetzen. Auf der einen Seite also das Streikrecht, auf der anderen Seite die Pflicht zur Arbeit, beides

Das Grundbesitzsteuergesetz in der Nationalversammlung.

Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter.

Weimar, 11. Aug. Am Regierungstisch Erzbischof Schmidt, Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung nach 10½ Uhr. Zur zweiten Beratung steht der **Entwurf des Grundbesitzsteuergesetzes.**
§ 1 hat nach den Beschlüssen des 11. Ausschusses folgende Fassung erhalten: Beim Uebergang des Eigentums an inländischen Grundstücken wird eine Grunderwerbsteuer erhoben. Dem Uebergang des Eigentums steht gleich der Erwerb von herrenlosen Grundstücken.

Abg. Soltmann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Vorlage sind durch die Ausschüsseberatungen nur zum Teil ausgeräumt worden. Unannehmbar ist uns der Entwurf unter der Bedingung, daß die Finanzen der Gemeinden nicht außer acht gelassen werde. — **Abg. Senke (L. Soz.):** Für uns wiegt das Bedenken, daß die Grunderwerbsteuer auf die Mieter abgewälzt werden wird, schwer genug, um das ganze Gesetz abzulehnen. — **Abg. Waldstein (Dem.):** Nach unserer Uebersetzung wird das Gesetz eine außerordentliche Verminderung der Einnahmen aus dem Umsatzsteuer mit sich bringen. Wir werden deshalb dem von der nationalsozialistischen Seite gestellten Antrag, den Steuerfuß von 4 auf 3 Prozent zu ermäßigen, zustimmen. — **Abg. Beder-Hessen (D. Sp.):** Wir stimmen dem Entwurf zu, aber mit schwerem Herzen. Wir können uns von der Befürchtung nicht frei halten, daß der Umsatz durch eine so hohe Stempelbelastung schwer beeinträchtigt werden kann. — **Abg. Baercke (D. N.):** Die Kommissionsberatung hat eine Reihe von Erleichterungen und Verbesserungen gebracht, aber diesen Vorteilen steht eine so große Reihe von Nachteilen gegenüber, daß wir uns nur schweren Herzens entschließen können, diesem Gesetz zuzustimmen. Unsere Hauptbedenken richten sich gegen die Höhe der Steuer und die Benachteiligung der Gemeinden. Die Steuer wird vom gemeinen Wert erhoben. Sie nimmt also keinerlei Rücksicht auf etwaige Schulden, die auf den Grundstücken lasten und ist somit

die roheste Form der Steuer, die sich überhaupt denken läßt; andererseits wird den Gemeinden eine Steuer genommen, die sie bis jetzt gehabt haben.

§ 1 wurde sodann in der Fassung des Ausschusses angenommen und demgemäß die Ueberschrift in „Entwurf eines Grunderwerbsteuergesetzes“ abgeändert. — Die §§ 2 bis 6 wurden ebenfalls debattelos angenommen.

§ 7 behandelt die Fälle, in denen die Grunderwerbsteuer nicht erhoben wird. Dazu beantragen die **Abg. Siehr-Waldstein u. Gen. (Dem.)** als § 7 a eine Ermäßigung der Steuer bis zur Hälfte, wenn der steuerpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken 20 000 Mk. und bei unbebauten 5000 Mk. nicht übersteigt. Damit wird die Beratung des § 8 a und eines von dem **Abg. Beder-Hessen** beantragten § 8 b verbunden. Nach dem Siehler kann die Oberbehörde aus demselben Grunde, wenn der steuerpflichtige Betrag die genannte Höhe nicht überschreitet, die Steuer ermäßigen.

Abg. Siehr (Dem.): Der Antrag, den § 7 a einzuschalten, hilft dem platten Lande, kommt auch den Kriegsteilnehmern zugute und berücksichtigt den Siedlungsbedarf. — **Abg. Simon (Soz.):** Die gestellten Anträge schaffen Beengnisse und vor allem geben sie dem Gesetz einen agrarischen Einschlag. — **Abg. Dr. Rumm (D. N.):** Die beantragten Bestimmungen gelten gleichmäßig für Stadt und Land. Wenn letzteres davon Vorteil haben sollte, so wäre es nur zu begrüßen. Ohne solche Ermäßigung würde es im Lande Mißtrauen gegen die Regierung.

Finanzminister Erzbischof:

Das Mißtrauen gegen die Behörden entspringt doch nur den früheren Zuständen unter dem alten Regime. Nicht die Sozialdemokratie, sondern die Rechte sei gegen die Regierung. Die Finanzen seien bei der Finanznot des Reiches abzulehnen. Wenn hier eine Kleinigkeit beschnitten würde, so müßten an anderer Stelle höhere Einnahmen bewilligt werden. Das Reich braucht 25 Milliarden. Wird bei der Umsatzsteuer etwas gestrichen, so muß die Reichsfinanzsteuer erhöht werden. Ist die Rechte dazu bereit? Die Finanzgesetze müssen so, wie sie vorliegen, verabschiedet werden. (1) Im übrigen kann die Umsatzsteuer mehr aufbringen. Mit auf Antrag der Rechten wurden bei der Finanzreform von 1909 2 Milliarden von der Erbschaftsteuer auf den Grundbesitzstempel abgelegt.

Abg. Dr. Beder-Hessen (D. Sp.): Offensichtlich wird der Finanzminister einmal recht behalten, daß seine behördliche Organisation bei der Bevölkerung nicht auf Widerspruch stößt. Der Finanzminister will keine Ausfälle haben. Wo soll man denn Steuern nachlassen, wenn nicht bei kleinen Steuern und Gebühren, die gerade sie so hoch belasten? In den Anträgen liegt ein sozialer Gedanke. Die Sozialdemokratie spricht sich gegen eine Begünstigung der kleinen Leute und der kleinen Einkommen aus. Heute sind wir die Sozialdemokraten. (Unruhe und Widerspruch bei den Soz.) Wir müssen hier das soziale Gewissen schärfen. (Sehr richtig! recht! Unruhe bei den Soz.)

Abg. Burloge (L.): Wenn wir den vorliegenden Anträgen zustimmen, schaffen wir für Stadt und Land verschiedene Rechte. Deshalb lehnen wir sie ab. — **Abg. Waldstein (Dem.):** Wir gehen mit dem Gesetz hinter den Grundgedanken sozialer Bestimmung zurück, die schon unter der alten Regierung herrschte. — **Abg. Soltmann (Soz.):** Wir sind durchsichtigerweise bereit gewesen, die Minderbemittelten von der Steuer zu befreien, aber wieder davon abgesehen, weil dann eine Sonderbegünstigung für das platte Land geschaffen worden wäre.

Abg. Rumm (D. N.): Die hohe Besteuerung wird namentlich die Entwicklung zum Kleinbauern, die wir doch alle vertreten, in empfindlicher Weise föhren. Die Verwendung des Reichsfinanzministers: Ich brauche Geld! reicht nicht zur Rechtfertigung aller Maßnahmen aus.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen schließt die Debatte.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des § 7 und die Ablehnung der §§ 7 a (Antrag der Demokraten) und § 8 b (Antrag der Deutschen Volkspartei).

§ 8 bestimmt, daß die Steuer auch erhoben wird, wenn bei inländischen Grundstücken, die im Besitz der toten Hand oder im Eigentum von Personvereinigungen, Anstalten oder Stiftungen aller Art oder für diese im Eigentum einer natürlichen Person zu treuen Händen stehen, im Jahre seit der Bindung oder dem Erwerb oder dem letztmaligen Eintritt der Steuerpflicht nach dieser Vorschrift verfallen sind.

Besteuerung der toten Hand

In der Ausarbeitung begriffen ist und im Herbst an die Nationalversammlung gelangen wird.

Abg. Waldstein beantragt hierauf, formell den § 8 ganz zu streichen, eventuell das Wort „Personvereinigungen“ zu streichen, oder durch „juristische Personen“ zu ersetzen.

In der Abstimmung wird die Streichung des § 8 mit knapper Mehrheit abgelehnt, ebenso die Streichung oder Ersetzung des Wortes „Personvereinigungen“. § 8 gelangt unverändert zur Annahme.

§ 15 legt die Steuer auf 4 Prozent fest. Ein Antrag der Nationalsozialisten, der sie auf 3 Prozent ermäßigen will, wird von **Abg. Baercke (D. N.)** damit begründet, daß diese Herabsetzung um so mehr notwendig sei, je mehr alle sonstigen Verluste, den Entwurf zu verbessern, möglich seien. Redner polemisiert dann im Anschluß an die Ausführungen des **Abg. Dr. Rumm** gegen den Reichsfinanzminister und

nimmt die preussischen Veranlagungsbehörden gegen den Vorwurf mangelnder Leistungen in Schutz.

Reichsfinanzminister Erzbischof erhebt dringend um Abänderung des deutschnationalen Antrages. Eine so offensichtliche Tatsache wie die, daß das in Norddeutschland übliche Veranlagungssystem den Ansprüchen der Gerechtigkeit und Gleichmäßigkeit nicht genüge, sollte man doch heute nicht mehr in Abrede stellen.

Abg. Waldstein (Dem.): Wenn der Minister meint, mit der Herabsetzung auf 3 Prozent würde dem Reiche der vierte Teil des Ertrages geraubt, so ist in dieser Allgemeinheit diese Auffassung durchaus hinfällig.

Reichsfinanzminister Erzbischof bleibt bei seiner Auffassung stehen. — § 16 wird unverändert angenommen.

§ 18, der für den gewerbmäßigen Grundbesitzhandel die Steuer um 2 Prozent höher einsetzt, wird in einer reaktionell etwas veränderten Fassung angenommen, nachdem der **Abg. Panzer (Soz.)** noch besonders den Kommissionsvorschlagen empfohlen hat, wonach die Vergütung des Unterschiedes zwischen der erhöhten Steuer und dem Normalsteuersatz dann erfolgen soll, wenn der erste Erwerber des weiter veräußerten Teiles das Teilgrundstück zur Begründung oder Abänderung einer selbständigen Abgrenzung oder zur Kleinveräußerung verwendet. Um den Altersschwächern das Handwerk zu legen, greife § 19 nicht ein. Dazu würden andere gesetzgeberische Maßnahmen nötig sein. Bei § 20, wonach im Falle des § 8 (Besteuerung der Grundstücke der toten Hand) die Inhaber dieser Grundstücke mindestens zwei Monate vor Ablauf des 20jährigen Zeitraums der Steuerbehörde Anzeige erstatten müssen, bittet **Abg. Gerkenberger (Centr.)**, die Finanzämter anzuweisen, die Rücklagen, die von den Inhabern solcher Grundstücke gemacht werden, nicht als steuerpflichtigen Gewinn zu betrachten.

Unterstaatssekretär Woelfel: Nach der jetzigen Rechtslage ist die Frage aber zweifelhaft und sie wird selbst bei der Reichs Einkommensteuer endgültig gelöst werden. — **Abg. Waldstein (Dem.):** In Preußen steht die Steuerpflichtigkeit dieser Rückstellungen außer allem Zweifel. — § 25 wird unverändert angenommen, ebenso, soweit sie nicht von der Kommission getilgt worden sind, die Paragraphen 26 bis 37.

Nach § 38 erhält vom Ertrag der Steuer das Reich die Hälfte, über die Verwendung des anderen Teiles trifft die Landesregierung Bestimmungen. Ein von der Kommission neu eingefügter § 38 a bestimmt, daß den Gemeinden unter allen Umständen bis zum 31. März 1925 der bisherige Durchschnittsertrag der Steuer zugewiesen werden soll, und zwar soll der Durchschnittsertrag nach dem Reineinkommen der letzten sechs Jahre festgesetzt werden. — Nach kurzer Debatte wird § 38 unverändert, § 38 a in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung mit der Maßgabe angenommen, daß der durchschnittliche Ertrag nach dem Reineinkommen der letzten drei Jahre festgesetzt werden soll. Die Paragraphen 39 und 40 werden unverändert angenommen.

Nach einer Debatte über die Ausführungsbestimmungen schließt die Debatte. Damit ist das Grunderwerbsteuergesetz erledigt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf nachmittags 4 Uhr vertagt. Schluß nach 7 Uhr.

Nachmittagsitzung.

Am Regierungstisch Erzbischof, Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung 4 Uhr 15 Min. Das Haus tritt in die zweite Beratung des

Entwurfes eines Tabakgesetzes

ein.

Abg. Wehlich (D. N.): Wir haben gegen das Gesetz ernsthafte Bedenken, da es die Existenzmöglichkeit des Tabakgewerbes gefährdet. Durch so unerträglich hohe Steuerlasten werden der Schmuggel und der Schleichhandel nur zu größerer Blüte gelangen, weil er lohnender wird als bisher. Auch die neue Regierung hat den Schleichhandel nicht unterdrücken können, er wird im Gegenteil in noch höherem Grade als zuvor geflöhrt. Die neue Regierung hat auch weder die Kraft noch die Machtmittel zu seiner Befolgung. (Gelächter Zustimmung rechts.) Wir wenden uns dagegen, daß die

Steuergesetze in unverantwortlicher Weise durchgesetzt werden und würden es für gewisslos halten mitzumachen, wenn das in dieser Weise weitergeht. Schuld an diesem Zustande trägt die Regierungsmehrheit. (Große Unruhe links. Zuruf: Nein, die Kriegsverbrecher!) — **Präsident Fehrenbach** unterbrechend: Wir führen hier keine allgemeine politische Debatte, sondern behandeln den ersten Paragraphen des Tabaksteuergesetzes. Meine Ausführungen stehen damit im Zusammenhang. Präsident **Fehrenbach:** Ich kann diesen Zusammenhang nicht anerkennen und ich habe darüber zu befinden. — **Der Redner** wendet sich nunmehr Einzelheiten der Vorlage zu. Die Vorlage bedeutet eine sehr starke Belastung der Tabakindustrie. Sie geht an das alleräußerste dessen, was gefahren darf, wenn die Industrie lebensfähig bleiben soll. Wenn allerdings die jetzige Besteuerungsmethode beibehalten würde, dann drohte der Industrie eine noch schwerere Katastrophe. Meine Partei behält sich die endgültige Stellungnahme zu dem Entwurf bis zur dritten Lesung vor. Wir machen sie von der Bekämpfung der Besteuerung abhängig.

Abg. Raden (L.): Wir können die Steuer, wie sie der Ausschuss gestaltet hat, mitmachen. Wir sind nicht grundsätzlich gegen ein Monopol. Ein Kleinhandelsmonopol lehnen wir ganz nach dem ersten Vorstadium des Reichsfinanzministers ab. So bleibt für uns nur eine Fabriksteuer übrig. Deshalb werden wir dem Entwurf in der vorliegenden Form zustimmen können.

Abg. Kempkes (D. Sp.): Was die Form der Steuererhebung betrifft, so erscheint uns die Vanderolensteuer trotz mancherlei Verbesserungen sehr bedenklich und die Befähigung nicht befähigt, daß sie zum Markensystem führen kann, was den Zusammenbruch oder doch eine schwere Gefährdung vieler mittlerer Betriebe und Händler bedeuten würde. Wir bitten das Haus, noch jetzt die Vanderolensteuer durch die Fakturwertsteuer zu ersetzen.

Abg. Rühlke (Dem.): Meine Fraktion ist bereit, unter dem Druck der Zeit und der Rote indirekte Steuern zu bewilligen.

Geheimrat Saemisch tritt für die Vanderolensteuer ein und sagt für die Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen die mögliche Berücksichtigung der Interessen des Handels zu.

Vor der Abstimmung über § 1 wird ein Kompromißantrag des **Dr. Bland (Dem.)** u. Gen. angenommen, im ganzen Gesetz den Ausdruck Reichsminister der Finanzen durch Reichsfinanzminister zu ersetzen und die Bezeichnung Staatsausgaben durch die Bezeichnung Reichsrat zu ersetzen. § 1 wird hiernach unverändert angenommen, ebenso § 2.

§ 3 handelt von der Verwendung und Besteuerung der Tabakerfabrikstoffe und bestimmt u. a., daß Tabakerfabrikstoffe nur nach näherer Bestimmung des Reichsfinanzministeriums verwendet werden dürfen.

Abg. Dr. Philipp (D. N.): Die Gründe, warum wir das Reichsfinanzministerium bzw. den Reichsfinanzminister ausmerzen wollen, sind durchaus nicht persönlicher Natur. Wir halten es aber für bedenklich, einem einzelnen Reichsminister eine so weitgehende Vollmacht zu geben, solange wir im Deutschen Reiche noch einen Bundesstaat haben.

Abg. Dr. Bland (Dem.): Namens meiner politischen Freunde bitte ich Sie, § 3 einen neuen Absatz hinzuzufügen, wonach jede aus Tabakerfabrikstoffen hergestellte Zigarrette nach dem Aufbruch „Erfahrung“ und jede aus Tabak- und

ist sozialistisch und beides doch ein kontradiktorischer Gegensatz. Der Sozialismus hat sich in seinem eigenen Wesen gefangen, und das ganze Volk sitzt mit in der Falle drin. Deshalb kann heute kein sozialistischer Minister eine Erklärung der Beamtenkreise abgeben, und wenn er es doch tut, wie der preussische Eisenbahnminister Celer, der privat in bürgerlicher Demokratie ist, oder wie Koste, dem viel an der Ordnung lag, dann muß er sich schuldig „dementieren“. Sonst kommen nämlich die Unabhängigen, die allein „wahren Sozialisten“, und erinnern an das erstarrte Programm und bezweifeln die sozialistische Gesinnung der Mehrheit, und stehen die Massen auf ihre Seite. Ganz gewiß würden auch sie, wenn sie in der Regierung wären, das unbedingte Streikrecht ablehnen — das beweisen gewisse Maßnahmen Venius und Kuns ganz deutlich; vorläufig sind sie ja aber noch Opposition und haben keinen Grund, die Kasse aus dem Saal zu lassen, um so weniger, als sie darauf bauen können, daß ihnen die gegenwärtige Regierung weiter in die Hände arbeitet.

Dafür nur ein Beispiel. Der härteste Mißstand der Mehrheitssozialisten waren, wie natürlich Herr Baasie und seine kommunikativen Kampfgenossen sehr genau wissen, die Gewerkschaften. Diese Organisationen sind im Laufe der Jahre sehr kraftvolle Gebilde geworden, die aber große Gelder verfügten. Je härter sie wurden, je höher ihre Kapazitäten anwuchsen, desto größer wurde auch die Abneigung, sie leichtfertig aus Spiel zu legen. Auch heute noch dürfen die alten Verbände, seien sie nun sozialistisch oder nicht, als mächtiger Faktor, als Schutztruppe der Regierung angesehen werden. Statt sie zu erlösen, bricht man ihnen aber durch den berühmten Räteparagrafen — ein Angstprodukt aus der Zeit der Märzereise — das Kreuz und wundert sich am Ende noch darüber, wenn der Streikwahnsinn wie ein freies Feuer immer weiter um sich greift. Es ist heute schon abzusehen, wohin die Dinge treiben. Wir müssen uns nur vor Augen halten, daß heute nicht nur das deutsche Volk, sondern auch keine Feinde ein Interesse daran haben, daß in Deutschland gearbeitet wird. Frankreich beansprucht auf Grund des Friedensvertrags 20 Millionen Tonnen Kohlen jährlich von uns. Wenn deutsche Arbeiter sie nicht fördern wollen, dann schickt man, wie schon erklärt wurde, Polen und Tschechen ins Ruhrgebiet. In Nordfrankreich arbeiten gegenwärtig auch chinesische Mulla, es wäre keineswegs erschauulich, wenn man drüber auf den Gedanken käme, sie als Streikbrecherkolonnen im Ruhrgebiet und sonstwo in Deutschland zu verwenden. Frankreich braucht Kohlen, und Clemenceau ist ganz der Mann, sie sich aus Deutschland zu holen auf jede Weise. Wenn dann die Deutschen im Winter frieren und ihre Fabriken stillliegen — es ist ihre Schuld. Sie haben, ebenso wie die Franzosen, doch nur die Regierung, die sie verdienen und liegen genau so, wie sie sich selber stellen. Sie streiten sich um dogmatischen Unsin, torkeln von einem Kompromiß zum andern und haben sich an die Dohr auf der schiefen Ebene schon so gewöhnt, daß es keinem ihrer Regierenden mehr einfällt, ein ernsthaftes Halt zu rufen und das Steuer herumzureißen. Es fehlt ihnen dazu der Mut und auch die Kraft, sich von den Fesseln einer falschen Theorie zu befreien.

Die neue Welle des Spartakismus.

Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“. **Berlin, 11. August.** Flugblätter, die seit Freitag in den Groß-Berliner Fabriken verbreitet werden, suchen für eine neue Welle der Demonstration am 1. September (Montag) Stimmung zu machen. Die Arbeiterkassen werden aufgefordert, gegen die Entente Maßnahmen wider die gestürzte ungarische Regierung und ihre Vertreter durch allgemeine 24stündige Arbeiterruhe im ganzen Reiche zu demonstrieren. Die Teilnahme der Arbeiterkassen in den Ententeländern wird angekündigt.

Kattowitz, 11. Aug. Wie die Pressestelle des Staatskommissariats mitteilt, freizeiten heute 35-40 Prozent der Belegschaften des gesamten ober-schlesischen Kohlenbezirks. Die Ausständigen fordern die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter und erheben Einspruch gegen den Grenzschutz, gegen die Wiedereinstellung der von den Arbeitern entlassenen Beamten und gegen die Verhaftung mehrerer Obmänner.

Breslau, 11. August. In Oberschlesien sind jetzt noch die Belegschaften der Friedensgrube in Beuthen und der Gotteslegens-Grube in Antonienhütte ausständig geworden. Es wird mit einer Wiedereinstellung auch auf anderen Gruben gerechnet.

Der Hamburger Bankbeamtenstreik.

Hamburg, 11. Aug. Die Bankangehörigen der Norddeutschen Bank haben sich dem Streikbeschluß mit 208 gegen 97 Stimmen angeschlossen. Reichswehrsoldaten bewachen die Banken, jedoch werden den Streikposten keine Hindernisse in den Weg gelegt.

Hamburg, 11. Aug. Heute vormittag fand eine Versammlung der Bankleitungen in der Börse statt, in der die Girobanken beschlossen, ihrer Rundschrift bekanntzugeben, daß sie alle Aufträge in Papieren für die Hamburger Börse infolge des Streiks getilgt haben.

Die Streikbewegung der Eisenbahner.

Berlin, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, sind für morgen nachmittag vom Eisenbahnministerium die Vorsitzenden sämtlicher Eisenbahnbetriebsräte zusammenberufen worden, um mit ihnen über die Erörterung Streikbewegungsvoorgänge Besprechungen abzuhalten. Es liegt Veranlassung vor, anzunehmen, daß auch hier entschieden zum Ausdruck gebracht werden wird, daß die Zentralorganisationen mit dieser Streikbewegung nicht im entferntesten einverstanden sind.

Von der Kohlen- zur Hungersnot.

Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter.

Weimar, 11. Aug. Wir sehen einer Kohlenno so ungewohnter Art gegenüber, daß man sich kaum vorstellen kann, welche Schwierigkeiten uns in den nächsten Monaten auf den Gebieten des Wirtschaftslebens und unserer Ernährung entsetzen werden. Abgesehen davon, daß es der Regierung nicht gelungen ist, auch nur die bescheidensten Kohlenvorräte für den Winter aufzukaufen, ist es ihr nicht einmal möglich gewesen, den Augenblick abzuwehren zu sichern. Zunächst wird der Kohlenmangel sich in der Landwirtschaft beim Dreschen des Getreides bemerkbar machen. Der **Abg. Dusch (D. Sp.)**, der eine bewegliche Anfrage eingebracht hat, bekommt tagtäglich Zuschriften aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, aus denen hervorgeht, daß es den Kommunalverbänden nicht möglich ist, die allernotwendigsten Kohlen zum Dreschen des Getreides in die betreffenden Kreise hineinzubringen. Der **Abg. Dusch** richtet an die Regierung die Anfrage, ob sie etwa auf die Bildung des internationalen Kohlenrates wartet, damit dieser die Regelung der Kohlenwirtschaft auch in Deutschland in die Hände nimmt, um und ein weiteres Stück deutscher Souveränität zu rauben, oder welche Maßnahmen sie bereits ergriffen hat oder doch schleunigst ergreifen werde, um der bevorstehenden Kohlennot nach Möglichkeit zu steuern und zunächst dafür Sorge zu tragen, daß Kohlen zum Dreschen des Getreides sicherzustellen werden, damit die sonst unausweichliche Hungersnot vermieden werde.

Amerikas Warenexport.

Amsterdam, 11. Aug. Die englischen Blätter vom 9. August bringen eine „Central News“-Mitteilung, der zufolge Wilson in seiner vor dem Kongreß gehaltenen Rede sagte, die Vereinigten Staaten dürften die Warenexporten nach Europa nicht unterbrechen. Europa sei der größte Kunde Amerikas, und es müsse unterbunden werden, sonst würde die amerikanische Industrie darunter leiden.

Dr. 231
Dresdner Nachrichten
Montag, 12. August 1919
Seite 2

Verwendung von Erbsen berechnete Zigarette die Bezeichnung „Mischware“ zu tragen hat.

Damit schließt die Besprechung. Der deutschnationale Antrag wird abgelehnt, der Antrag Dr. Blund (Dem.) wird angenommen und mit dieser Aenderung der ganze § 8, ebenso § 4.

§ 5 behandelt die Steuerbefreiung. Abg. Frank (D. N.) beantragt einen Antrag seiner Partei mit niedrigen Tarifen für Zigaretten und höheren für Zigaretten, ferner für niedrige Besteuerung des Landtabaks.

Unter Abrechnung sämtlicher Aenderungen anträge wird § 5 in der Ausschussfassung mit großer Mehrheit angenommen. Das Gesetz wird darauf ohne weitere Debatte angenommen.

Präsident Treubach schlägt vor, die Verhandlungen auf morgen nachmittags 3 Uhr zu verschieben, um den Rest der heutigen Tagesordnung unter Einfügung der

Umsatzsteuer

zu erledigen. Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Dr. Philipp (D. N.): Seine Partei erhebt Einspruch gegen die Doppelpung. Die Kreditvorlage und die Umsatzsteuer müssen bei der Wichtigkeit ihrer Materie einen besonderen Punkt der Tagesordnung bilden.

Abg. Dr. Becker-Olsen (D. Sp.): Der Vorschlag des Präsidenten ist richtig. Wir haben allen Grund, nicht erst die direkten Steuern zu beraten, ehe wir nicht auch über die indirekten Klar sind. (Hört! hört! Unruhe bei den Sozial.)

Abg. Lohde (Soz.): Wir hegen nicht Misstrauen gegen unsere Minister, sondern ein kleines Misstrauen gegen die Mehrheit dieses Hauses. (Bewegung.) Darum müssen wir über den Ausfall der Endabstimmung Klarheit zu gewinnen suchen.

Reichsfinanzminister Erzberger: Das Bedürfnis der Einführung der Reichseinkommensteuer wird dringend. Als Abgordneter habe ich Verständnis dafür, daß wir eine indirekte Steuer nicht bewilligen wollen, solange nicht das nötige Maß direkter Steuern bewilligt ist. Die Umsatzsteuer wird aber morgen nicht in erster Lesung erledigt. Dann verlieren wir mindestens einen kostbaren Monat.

Das Ergebnis der Abstimmung über den Vorschlag des Präsidenten bleibt zweifelhaft. Es muß daher Ausdehnung erfolgen. Für den Vorschlag des Präsidenten werden 108, gegen denselben 85 Stimmen abgegeben.

Präsident Treubach: Damit ist der Vorschlag des Präsidenten angenommen, aber gleichzeitig die Weisung, daß der Präsident die Tagesordnung festzusetzen. (Große Debatte.) Ich lege die nächste Sitzung auf morgen nachmittags 3 Uhr fest mit der Tagesordnung: Anfragen des Reiches der heutigen Tagesordnung, Umsatzsteuer. — Schluß 8 1/2 Uhr.

Erzberger und der Wiener Hof.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Dambrun, 11. August. Die „Hamb. Nachr.“ erhalten von gutunterrichteter Seite aus Wien folgende Mitteilung: Kaiserliche Blätter behaupten, vom Kaiser Karl könne Erzberger die Czerninische Denkschrift nicht erhalten haben. Er sei nur einmal in Audienz empfangen worden. Nichts ist, daß Kaiser Karl die plumpe Manieren Erzbergers sehr mißfielen und er ihn ohne besonderen Anlaß nicht mehr zu empfangen wünschte. Im Sommer 1917 bewilligte sich Erzberger vergeblich um eine Audienz. Graf Czernin arbeitete dagegen und der Kaiser hatte auch seine Lust, Erzberger wiederzusehen. Daß aber Erzberger die Denkschrift vom Hofe erhalten hat, hat Kaiser Karl zugegeben. Er hat behauptet, die Denkschrift sei in ein falsches Couvert steckt worden und von den hohen Frauen seiner Familie, welche fromme Schriften darin vermuteten, Erzberger anvertraut worden. Die kaiserlichen Blätter meinen ferner, die Denkschrift sei in München und Berlin schon längst bekannt gewesen. Wer hat sie denn in München und Berlin bekanntgegeben? Erzberger konnte es in seiner eiteln Wichtigkeit nicht lassen, sie seinen Freunden schon längst vor der Frankfurter Verlamung zu zeigen. Er soll sogar Abschriften verteilt haben. Der Verräter fand sich, welcher die Denkschrift den Feinden anstaltete. Erzberger hatte allen Grund, ganz vernichtet zu sein, als ihm Graf Czernin über seine Indiskretion Vorstellungen machte. Czernin trante Erzberger nicht, aber sie begegneten sich in einem Punkte: Sie waren beide Planmacher und Antimilitaristen.

Der Kaiserprozess.

Amsterdam, 11. August. Laut „Handelsblatt“ meldet „Sunday-Times“: Trotz der Erklärung Bonar Law's im Unterhaus, daß die Allierten bezüglich des vormaligen Deutschen Kaisers nichts geändert hätten, besteht guter Grund zu der Annahme, daß das Verfahren nicht durchgeführt werden wird. Das Blatt schreibt, es sei kein Geheimnis, daß die Engländer mit ihren Forderungen nach Aburteilung des Kaisers allein händen, und daß die amerikanischen Vertreter auf der Konferenz in Paris den Plan für unpolitisch und zwecklos gehalten hätten. Die Allierten würden wahrscheinlich, um den Schein zu wahren, die Niederlande offiziell um die Auslieferung des Kaisers ersuchen. Die Niederlande würden sich offiziell weigern, dies zu tun, und damit würde die Frage erledigt sein.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterplan für heute. Residenz-Theater: „Der Dürmcher Er. Durchlaucht“ (188); Albert-Theater: „Die Waise der Vandora“ (188); Central-Theater: „Die drei Zwillinge“ (7).

† Der Dokortitel der Zahnärzte. Dem Vorgang der Universität Heidelberg folgend, hat die Freiburger medizinische Fakultät die Einführung der zahnärztlichen Doktorpromotion beschlossen.

† Eine Aufgabe des Deutschen Auslands-Instituts. Das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart hat einen Ausschuss eingesetzt zur Ausarbeitung eines Entwurfs für einen Staatsvertrag zur Vermeldung von Ärzten, die sich aus doppelter Staatsangehörigkeit und Staatenlosigkeit ergeben. In dem Ausschuss gehören: Geheimrat Prof. Dr. Robert Piloty-Würgburg als Vorsitzender, Prof. Dr. Delaquis-Frankfurt a. M., Prof. Dr. Datzel, Göttingen, Geh. Regierungsrat v. Keller-Berlin, Auswärtiges Amt, Geheimrat Prof. Dr. Meudelsohn-Bartholdy-Würgburg, Prof. Dr. Neumeier-München, Prof. Dr. Partsch-Freiburg i. B., Dr. Karl Strupp-Frankfurt a. M., Oberbürgermeister Dr. Trautmann-Frankfurt a. M. Auch der eben verstorbene Prof. Dr. Rohler hatte sich bereit erklärt, in den Ausschuss einzutreten. Der Ausschuss wird es als seine Aufgabe ansehen, die aus der Staatenlosigkeit und aus doppelter Staatsangehörigkeit sich ergebenden Unzutrefflichkeiten durch ein völkerrechtliches Abkommen zu beseitigen. Das Deutsche Auslands-Institut wendet sich an alle Personen, die infolge doppelter Staatsangehörigkeit oder Staatenlosigkeit in diesem Kriege Schwierigkeiten irgend welcher Art gehabt haben, und ersucht sie um Ueberlassung etw. schlüssiger Tatsachen und rechtlichen Materials.

† Filmkultur. Eine Berliner Filmfabrik kündigt jetzt einen Film folgendermaßen an: „Arme Maria“ nach dem Roman „Maria Magdalena“ von Friedrich Hebbel.

Vertilches und Gächliches.

29 Tote in Chemnitz.

Die Zahl der Toten aus den Vorgängen am Freitag hat sich bedauerlicherweise auf 29 (15 Zivilisten und 14 Militärpersonen) erhöht. — In einer Versammlung der Vertrauensleute der Arbeiter- und Anstaltensauschüsse und in der Sitzung des Arbeiterrates für den Industriebezirk Chemnitz forderte der Kommunist Wetzler für die Verletzten und Hinterbliebenen die volle Arbeitslosenunterstützung, unentgeltliche Heilung im Stadtfrankenhaus und würdige Bestattung der Toten auf Kosten der Stadt.

Die Erhöhung der Post-, Telegraphen- usw. Gebühren.

In der Sonntagsnummer sind bereits die wesentlichen Sätze der neuen Vorlage für die Briefpost mitgeteilt. Für die Berechnung des Paketpostos sind zwei Zonen vorgelesen, eine Rahzone bis 75 Kilometer einschließlich und eine Fernzone über 75 Kilometer. Beim Gewicht sind vier Stufen von je 5 Kilogramm gewählt. Das Paketporto beträgt bis 5 Kilogramm einschließlich in der Rahzone 75 Pf., in der Fernzone 1,25 Mk., bei 5 bis einschließlich 10 Kilogramm 1,50 bis 2,50 Mk., für 10 bis 15 Kilogramm 3 Mk. bzw. 5 Mk., für 15 bis einschließlich 20 Kilogramm 4 Mk. bzw. 6 Mk. Auch die Gebühren für Druckzettel über 50 Gramm werden erhöht. Ferner die Sätze für Geschäftsbriefe, Warenproben und Milchsendungen. Der Gesetzesentwurf über die Aenderung des Postfachaesetzes verfügt, daß die letzte Gebühr für Auszahlungen im Postfachverkehr von 5 auf 10 Pf. erhöht wird, im übrigen bleiben die Bestimmungen des bisherigen Postfachaesetzes bestehen.

Das Ergebnis der Einnahmen aus dem neuen Posttarifgesetz und der Erhöhung der Telegraphen- und Fernsprechgebühren wird auf 437 Millionen Mark geschätzt, von denen die erhöhten Postgebühren 227 und die erhöhten Telegraphen- und Fernsprechgebühren 110 Millionen ergeben sollen.

Haushalt und Wirtschaft.

90 Gramm Butter.

Laut der heutigen Bekanntmachung wird auf die Landesart der Stadt Dresden „August V“, die noch über 42 1/2 Gramm lauter, erstmalig 90 Gramm Butter verteilt. Die Kleinhandelsgeschäfte sind verpflichtet, ohne weiteres die genannte Menge auf diese Karte abzugeben.

Verteilung von Kartoffeln und Kartoffelwafelmehl. In Dresden werden in der laufenden Woche auf die Wochenkartoffelkarten A und B drei Pfund Kartoffeln zum Preise von 18 Pf. das Pfund verteilt. An Stelle der ausfallenden Kartoffeln werden am 19. Aug. 200 Gramm Kartoffelwafelmehl verteilt. Anmeldung am 12. oder 13. Aug. Der Preis beträgt 60 Pf. für 1 Pfund Kartoffelwafelmehl.

Sonderverteilung von gefaltem amerikanischen Schweinefleisch in der Stadt Dresden. Auf Abschnitt 7 der Einfuhrzulassung für ausländisches Tafel Schweinefleisch erhalten Personen über 6 Jahre 150 Gramm, Kinder bis zu 6 Jahren 75 Gramm.

Ein halbes Pfund Runkelrübe.

wird auf Abschnitt 331 der Dresdner Lebensmittelkarte vom 20. August ab verteilt. Anmeldung am 12. oder 13. Aug. Preis: 80 Pf. bei Paketware, 78 Pf. ausgenommen das Pfund.

Verkehr mit Seife.

Der Ueberwachungsansatz der Seifenindustrie hat zur Versorgung der Bevölkerung mit guter, reiner, billiger deutscher Seife folgende Maßnahmen getroffen: Für jede Person werden fünfzig, und zwar erstmalig auf den für den Monat Oktober geltenden Abschnitt für Feinseife der Seifenkarte, wahlweise folgende Erzeugnisse geliefert: 1. 30prozentige pilierte Feinseife in 100-Gramm-Stücken, das Stück zu 1,20 Mk., oder 2. 60prozentige reine Kernseife (gleich 72 Prozent feinsten Jählung) in 100- bzw. 200-Gramm-Stücken, das Stück zu 80 Pf. bzw. 1,60 Mk., oder 3. 30prozentige reine Kastilseife in 50-Gramm-Stücken, das Stück zu 60 Pf.

Es sind also erforderlich je 2 Feinseifen-Abschnitte für das Stück Fein- oder Kernseife zu 100 Gramm, 4 Feinseifen-Abschnitte für das Doppelpfund Kernseife zu 200 Gramm, 1 Feinseifen-Abschnitt für das Stück Kastilseife zu 50 Gramm.

Die K.-A.-Seife ist künstlich markenfrei. Die Feinseifen-Abschnitte der Monate Juli, August und September verfallen. Die Verbraucher haben als bald, spätestens im Laufe dieses Monats, die Oktober-Feinseifen-Kartenabschnitte beim Kleinhandler gegen Guthaben abzugeben. Wegen Rückgabe des Guthabens wird von den Kleinhandlern im September erstmalig die Seife geliefert. Im Oktober können die Verbraucher die Ware sofort im Laden gegen die November-Feinseifen-Kartenabschnitte erhalten, ebenso im November gegen die Dezember-Abschnitte u. s. f. Die Wiederverkäufer haben die gesammelten Oktober-Feinseifen-Kartenabschnitte in üblicher Weise als bald gegen Empfangsbefähigung bei den Bezugsbezirken einzulösen. Sie werden nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß erstmalig nur Oktober-Abschnitte einzulösen sind und sie demnach von Beginn der neuen Erzeugnisse ausgeschlossen werden können, wenn entgegen den Bestimmungen andere Abschnitte eingereicht oder falsche Angaben

gemacht werden. Der Händler erhält gegen die Empfangsbefähigungen von seinem Lieferanten im September die Ware. Er hat außerdem Anspruch, im Monat Oktober von seinem Lieferanten in gleicher Höhe beliefert zu werden. Im Monat November und den folgenden Monaten erhält er dagegen wieder nur Ware gegen Empfangsbefähigungen.

— Ende der Schulferien. Nächsten Freitag, den 15. August, beginnt mit Ende der Großen Ferien in den Volksschulen wieder der Unterricht, während in den höheren Schulen erst am 18. August das Wintersemester beginnt. Die großen Herbstferien des Jahres 1919 können nicht als „Sommer“-Ferien angesprochen werden, da sie im Zeichen des Regens und der Kühle standen.

— Autoomnibus Dresden-Dippoldiswalde. Von morgen, Mittwoch, ab wird der Personenverkehr mit Kraftwagen auf der Strecke Dresden-Dippoldiswalde wieder aufgenommen, und zwar zunächst Mittwoch, Sonntag und Montag. Die Fahrzeiten sind im Inserat in heutiger Nummer bekanntgegeben.

— Ende des Gärtneranstandes. Der Schiedspruch über die Forderungen der Gärtner und Gärtnerarbeiter: 65 prozentiger Lohnzuschlag, Lohnnachzahlung und Mitbestimmungsrecht der Betriebsauschüsse bei Entlassungen infolge Arbeitsmangels, soll am 14. August gesprochen werden. Im Vertrauen auf die gegebene Zusicherung der Unternehmer, sich dem Schiedspruch unterwerfen zu wollen, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

— Reisegepäckversicherung. Vom 15. August an werden die allgemeinen Bedingungen für die Versicherung von Reisegepäck für die in Deutschland liegenden Stationen in folgender Weise ergänzt: 1. Versicherungsfähig sind alle Gegenstände, die von den Gepäckabfertigungen als Reisegepäck angenommen worden sind. Die Versicherung erstreckt sich mithin auch auf Dinge, die sich zwar in den Gepäckstücken befinden, aber an sich nicht zum Reisebedarf im Sinne der Eisenbahnverkehrsordnung und des Tarifs gehören. 2. Außer Schmuckgegenständen, edlen Perlen und Edelsteinen sind ferner auch Uhren, Gold- und Silberfachen, sowie sonstige Kostbarkeiten, die in den als Reisegepäck aufgegebenen Koffern, Korbchen usw. enthalten sind, bis zu 25 v. H. der Gesamtversicherungssumme — jedoch nicht über 2000 Mk. — mitversichert. Bargeld, Banknoten, Fahrkarten, Briefmarkensammlungen und Wertpapiere irgendwelcher Art, sowie Filme sind von der Versicherung ausgeschlossen. 3. Will der Versicherte in Schadensfällen Erlass des vollen Wertes beantragen, so muß er das aufgebundene Reisegepäck stets mit seinem Gesamtwert und nicht nur mit einem Teil des Wertes versichern. In die Versicherungssumme geringer als der Gesamtwert (Unterversicherung), so haftet die Gesellschaft für den Schaden nur im Verhältnis der Versicherungssumme zum Gesamtwert. In Schadensfällen ist stets der Wert der nicht beschädigten oder nicht verlorenen Gegenstände mit anzugeben. Näheres hierüber können die Reisenden bei den Gepäckabfertigungen der Sächsischen Staatsbahnen erfahren.

— Die sächsische Unabhängige Sozialdemokratische Partei hielt am Sonntag und Montag in Leipzig unter dem Vorsitz von Althaus-Dresden und Winckel-Weipitz eine außerordentliche Landesversammlung ab, in der zunächst der von Winckel verfasste Bericht des Landesvorstandes vorgetragen wurde. Ebenso berichtete Winckel über den Stand der Parteiarbeit und die Parteiorganisation. Danach hat sich die Unabhängige Sozialdemokratische Partei vor allem in Leipzig in aufsteigender Linie entwickelt. Es entfallen auf Leipzig 71,4 Prozent aller sächsischen Mitglieder, auf Dresden 13,4, Plauen 11,8, Chemnitz 1,1 Prozent aller Mitglieder. Die absoluten Zahlen sind für Leipzig 28.000, Groß-Dresden 3700, Plauen 3100, Chemnitz 120. In Chemnitz hätten die Kommunisten sich der gesamten Organisation bemächtigt und alle Erfolge der Unabhängigen angeeignet. Man sei vielfach gefoltert mit fliegenden Fahnen zum Kommunismus übergegangen. Was die materiellen Leistungen der Organisation anbelangt, so ist bemerkenswert, daß der Landesvorstand einen Reibetrag von 11.701 Mk. hatte (1114 Mk. Einnahmen, 12.815 Mk. Ausgaben), den der Leipziger Bezirksvorstand getragen hat. Der von Hermann Müller-Weipitz vorgetragene Bericht der Volksemanzipation übte vor allem auf der Haltung der Regierungspartei scharfe Kritik. Zum Thema der Regierungsbildung führte Winckel u. a. aus, daß die Regierung erledigt sei, wenn die rechtssozialistische Landesversammlung sowohl ein Zusammengehen mit den Demokraten wie auch mit den Unabhängigen ablehnt. Ein Zusammenarbeiten der Unabhängigen mit den Rechtssozialisten aber sei so lange unmöglich, als diese nicht ihre bisherige Gewaltpolitik aufgeben, den Belagerungsstand aufheben und die rein sozialistischen Grundansatzungen der Unabhängigen als maßgebend anerkennen. In längerer Debatte wurde die Stellung der Partei zur Jugendfrage erörtert und mehrfach bekräftigt, daß für die Jugend Tansiale jetzt wichtiger seien, als die zeitliche Ausbildung. Frau Lieb-Berlin trat dafür ein, die Jugend nicht vom Parteizentrum, sondern von rein sozialistischen Gesichtspunkten aus in sozialistischer Erziehung, Nationalökonomie, Geschichte und Tagespolitik auf eigenem Verhandnis heranzubilden. Auf die Veranlassung von Genossen für die Parteilichkeit wurde großer Wert gelegt.

— Keine Schleichhandelsware in Chemnitz. Durch die Presse gehen Meldungen über Lebensmittelmengen, insbesondere Getreidevorräte, die in Chemnitz anlässlich der dortigen Unruhen durch wilde Revisionen festgesetzt wurden. Die amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß es

Neue Bücher und Zeitschriften.

(Besprechung vorbehalten.)

- × Denk Rinder und Entel... (Eine Materialienammlung zur Verteilung der demokratischen und sozialistischen Politik. Von Dr. Fritz Stephan Reumann. Berlin, Verlagsgesellschaft Otto Gauer m. b. H.)
- × Führer durch das Schrifttum der deutschen Sozialdemokratie. Von Ernst Traub, Leiter des Archivs der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. (Berlin SW. 68, Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H.)
- × Aufgaben der deutschen Gemeindepolitik nach dem Kriege. Von Paul Dirsch. Berlin SW 68, Verlag für Sozialwissenschaft, G. m. b. H.)
- × Die Einigung der Verfassungskommission als Grundlage des neuen Staates. Von Dr. Heinrich Herzog. (Wonn a. Rh., Carl Georg.)
- × Französische Fälschung meiner Denkschrift von 1912 über den drohenden Krieg von Ludendorff. General der Infanterie. Ein Beitrag zur „Schuld“ am Kriege. (G. E. Mittler & Sohn, Verlagshaus, Berlin SW 68, Kochstraße 68-71.)
- × Die Technik im Landkrieg. Von Generalleutnant Max Schwarze. Wissenschaft und Bildung, Band 154. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.)
- × Die Bedeutung der Kohle für die Kriegswirtschaft und das wirtschaftliche und politische Leben der Kulturvölker. Von Dr. phil. Gotthard Wärfel. (Dresden, „Globus“, Wissenschaftl. Verl.-Anst.)
- × Kriegswirtschaftliche Probleme in Holland. Von Dr. E. Wargus. (Dresden, „Globus“, Wissenschaftl. Verl.-Anst.)
- × Räder des Sozialismus (Experiment von Kranz, Dr. Neuvath und Schumann). Von Arthur Schumann. (Im Selbstverlage des Verfassers Arthur Schumann, Chemnitz.)
- × Deutschlands Erneuerung, Gedanken zur Volkshochschule von Wolfgang Oet (Evangelisch-Sozialer Vorbereitungsausschuss für Provinz Sachsen, Halle (Saale), Prinzengasse 14.)
- × Die Erwerbslosenfrage in Sachsen. (Verlag von C. Feinrich in Dresden-N. 6.)
- × Billertarie der ehemals österreichisch-ungarischen Länder. Von Professor Dr. Cettler. (Verlagshaus Carl Flemming K. G. in Berlin und Glogau.)
- × Spionage, Spione und Spioninnen. Von Wilhelm Sticher. (Robert Lutz, Verlagshaus, Stuttgart.)
- × Penny Forien: „Wie ich wurde.“ Eine Selbstbiographie. (Berlin, Volkshaus-Verlag, G. m. b. H.)

Br. 221

„Dresdner Nachrichten“

Seite 3

Von der Reise zurück
Dr. med. Hanns Just,
 Facharzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten,
 Prager Str. 20, 11-1, 4-5.
Dr. H. Stölzner,
 Facharzt für Chirurgie,
 vom 12. August bis Mitte September
 verreist.

Sanitätsrat Dr. Salzburg
 Hals-, Nasen- und Ohrenarzt,
 Ferdinandstr. 19, part., wochentags 10-12, 4-5,
 von der Reise zurück.
Zahnarzt Spinner, Prager Str. 45,
 verreist.
 Vertreter anwesend.

Damen- u. Herren-Wäsche
 aus guten Stoffen sehr preiswert.
 Zeilenhaus **F. A. Horn,** Ferdinandstr. 3

Auto-Omnibus Dippoldiswalde — Dresden.
 Der Verkehr wird von Mittwoch den 13. August ab
 wieder aufgenommen. Bis auf weiteres bei während des
 Sommerfahrplans verkehrt der Wagen nur Mittwochs,
 Sonntags und Montags wie folgt:
 vorm. nachm. ab Dippoldiswalde an 100 900
 600 600 Wossendorf 1210 850
 600 600 an Dresden ab 1130 800
 715 715
 Fahrpreise wie bisher. An den übrigen Tagen steht der
 Wagen Vereinen u. Gesellschaften zu Sonderfahrten auf
 der Strecke Dippoldiswalde-Dresden zur Verfügung u.
 bitte ich um rechtzeitige Bestellung.
 Tel. Dippoldiswalde 181. P. Koch.

Versteigerung.
 Freitag den 15. August cr. nachm. 4 Uhr
 gelangen auf den Feldplätzen der Spremberg- und
 Expeditions-Verein-Gemeinschaft Aieca, hierseitig, durch den
 Unterversteigerer, für Rechnung wen es angeht,
 ca. 18 644 kg gemischte Fädenabfälle
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.
 Besichtigung täglich während der üblichen Geschäftszeit.
 Riesa, Schulstraße 6, den 8. August 1919.
 Hermann Scheibe, vereid. Auktionator.

Telephon-Anschluss
 schnellstens durch
Paul Kühne, Dresden-A.,
 Bönschplatz 19. — Fernsprecher 20080.

Damenhüte. — Umpressen
 getragen. All- und Velourhüte nach neuesten Formen.
 Samt- und Seidenhüte werden in neuesten Modellen
 umgearbeitet. Vorgezeichnet Cochr. Büttcherstr. 15.
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
 von 9-12 und 2-6 Uhr faule ich
 pro Bahn 1-3,50 Mk.
Gebisse, Gebiss bis Mk. 160,
 Plattenabf., Brennstraße, Tiegel.
 Hotel z. goldenen Engel, Wilder Str. 9.
 Zimmernummer ist angeklebt.

Zur Beschaffung von ausländischen
Lebensmitteln aller Art
 für
 Kommunen und industrielle Werke
 empfiehlt sich
Jakob Schütz, Frankfurt a. Main-Süd,
 Dreiecksstraße 10. Teleph. Danja 4343-44.
 Telegrammadresse: Fleischhüh.

Mäntel-Seide,
 130 breit, in schwarz und farbig, empfiehlt in großer
 Auswahl Frau Kunze, Narrenplatz 2, VI.

Pa. Haarnetze
 zu konkurrenzlos niedrigen Preisen!
 Verkauf nur an Wiederverkäufer.
 Mit Probebestellung dienen wir gern! Versand nach ausw.
Kredel & Berner, Dresden, Wienerstr. 18, I.

Polstermöbel
 in besten Preisverhältnissen und
 Materialien aus eigener Werk-
 statt, äußerst sauber und solid
 gearbeitet, empfiehlt preiswert
 Möbelgeschäft **Hildebrand,**
 Wildstruß.

Damenleib- u. Monatsbinden u. Gürtel,
 Bidets, Spülkannen und Schläuche,
 Gummi-Unterlagen, Windelböden, Mullwindeln,
 Hygien. Ausstattung für Wöchnerinnen.

+ Maria Lindner +
 Ringstraße 25,
 zwisch. Rathausplatz u. Moritzstr.
 Nur Damenbedienung. Erstklassige Fabrikate.
 Brusthalter u. Kinderleibchen in reichster Auswahl,
 Korsettwäsche u. Reparatur in tadelloser Ausführ.,
 Korsetten aller Art in besitzenden Formen.

**Reparaturen an Luxus-, Lastautos,
 Motor- und Fahrrädern**
 prompt u. billigt. **Armbruster & Meiss,** Dresden-K.,
 Werderstraße 12, Fernruf 20418. Spz.: Wismagen,
 Busl. Dedn u. Schläuche f. Fahrräder preisw. auf Lager.
 Mehrere neue
5-Tonn.-Lastkraftwag.-Anhänger
 preisw. zu verkaufen. **Wagnerfabr. Oelbrunn a. N.**

**Häcksel,
 Heu, lose, gebunden,
 Stroh,
 Rübenschnittel,
 Runkelrübenmehl,
 Hühnerfutter,
 Speisesalz,
 Viehsalz,
 Kainit,
 Kalkmergel**
 hat ab Lager **Platenauerstraße 52** in der Zeit von
 1/2 8-12, 1/2 2-5, Sonnabends 1/2 8-12 Uhr abzugeben.
Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden.
 Fernsprecher 25801.

**Habe per sofort eine größere Anzahl
 Prima Sprungfähiger Zuchtbullen, sowie
 Bullentälber (Herbuchabstammung) der
 Original-Didenburger-(Wesermarsch)-Rasse
 abzugeben.**
 Ferner habe ich insgesamt ca. 100 Stück
 1 1/2, 2 1/2 u. 3 1/2-jährige Fohlen, sowie ältere
 Pferde der Hannoverschen (Seller Gestüt)
 u. Elmshorner Rasse, darunter ganz her-
 vorragendes Muttermaterial, auf meinen
 Weiden zur Auswahl laufen und bitte ich um
 gefl. Besichtigung.
 Mit Offerte siehe gern zu Diensten.
Adolf Wulff, Seefeldmünde a. Weser.

**70. Zuchtvieh-Versteigerung
 des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten
 Fleischerbundes in der Provinz Sachsen.**
 Am Donnerstag den 21. August 1919 vorm.
 11 Uhr findet in Stendal im Gasthof zum Viehboi
 die 70. Zuchtvieh-Versteigerung statt.
 Es gelangen ca. 90 Bullen im Alter von
 12-20 Monaten und ca. 25 Färsen zum Verkauf,
 welche durch eine Kommission besichtigt und ausgewählt
 sind. Sämtliche Herden stehen unter obligato-
 rischer Kontrolle des Tuberkulose-Abgangs-
 verfahrens. Für einen großen Teil der Mütter der
 Auktionstiere liegen Kontrollzertifikate vor. Ver-
 kaufsergebnisse werden bei der Geschäftsstelle des Ver-
 bandes in Halle, Kaiserstraße 7,
 bei der Versteigerung müssen Käufer aus
 der Provinz Sachsen eine Bescheinigung der
 Ortspolizeibehörde (Muttervorsteher) vorlegen,
 dass die Tiere zu Zuchtzwecken gekauft werden,
 bzw. Käufer aus fremden Provinzen die Ein-
 fuhrerlaubnis der dortig. Provinzial-Regierung.

**Achgelis & Detmers-
 Abbehausen.**
 Verkauf
 von reinrassigen
**Oldenb. Weser-
 marsch-Zuchtvieh**
 aller Gattungen am Montag
 und Dienstag den 18. und 19. August in Dres-
 den-N., Rudolfstraße. Besichtigung des Transportes
 von Sonntag den 17. August früh an.
Jericho b. Buchsee, Th. Hedewig,
 Oudestinner.

**Gute
 Gebrauchspferde,**
 sichere Eins- u. Zweispänn.,
 (pass. für Stadt u. Land)
 stehen immer unter
 besten Bedingungen. Verkauf
Planstraße 13
 (Telephon 17077).
M. Köhler.

Schimmel-Wallach,
 erstklass. Reitpferd, sicher im Wagen, anfallend schön,
 dazu Silberpferd, Gemüth und hochleg. Wagen, Selbst-
 fahrer, auf Gummi (aufgeschlagen f. 4 Personen) aus
 Privat für 15 000 A zu verk. Anzusehen **Span. Reit-
 schule, Werderstraße 39.**

Pferde-Verkauf.
 Eine Auswahl v. Belgiern,
 Dänen u. Oldenburgern,
 sowie leichten Geschäfte u.
 Ackerpferden steht unter
 Garantie zum Verkauf bei
Sulzberger,
 Werderstr. 33. Tel. 21612.

Dunkeltuchswall.,
 sehr gut geeignet, m. lang.
 Schweiß, lammtromm, sehr
 flott und ausdauernd, frem
 geritten u. geprüngt, wird,
 da überaus billig, verkauft.
Hennig,
 Ritterg. Dahlen, Siedeln.

Ein Pferd
 aus Privatband in gute
 Hände aus Band zu kaufen
 gesucht. Angebote m. Preis
 und Größe unt. „Fr. 746“
 an das „Tagblatt“ in
 Dippoldiswalde.

**Großer
 Pferde-Verkauf**
 Die Ritterguts-Verwaltung **Mirsdorf** stellt
 von heute ab 60 Stück allerbeste junge Arbeits-
 pferde in der Stallung im Kornhaus, **Rebera** in
 Siedeln, Reibhagenstraße, Telefon Nr. 28, zum Verkauf.
 Darunter nachstehende fast ganz egale Vahlpferde:
 1 Paar 6-jährige Belgische Rohlkühe . . . 182 groß
 1 " 5-jährige Belgische Wallachen . . . 175
 1 " 5-jährige braune Belgische Stuten 164
 1 " 5-jährige Belgische Wollschimmel . . . 170
 1 " 5-jährige Belgische Rohlkühe . . . 168
 1 " 4-jährige Belgische helle Fuchs-Stuten . 170
 1 " 4 " Belg. Rohlkühe, Stute u.
 Wallach . . . 168
 1 " 4 " Belg. Mohrenschimmel-Wallachen 173
 1 " 5 " Fels. Mohrenschimmel u. Raupe 170
 1 " 4 " Rheinisch-Belg. Mohrenschimmel 164
 1 " 5 " Wollschimmel . . . 169
 1 " 6 " braune Hollsteiner Stuten . . . 178
 1 " 6 " Hollsteiner Fähe . . . 172
 1 " 4 " Oldenburger Wallache . . . 170
 1 " 5 " Dänische Mohrenschimmel . . . 162
 2 " 5-jährige langschweifige Hellfuchs-
 Dänen . . . 160 u. 166
 1 " 5-jährige Rohlkühe-Dänen . . . 162
 sowie 1 Paar 6-jährige dunkelbraune Unarische Wagen-
 pferde, Wallache, 160 groß, und 20 Stück nicht direkte
 Vahlpferde im Alter von 3 bis 11 Jahren.
 Obige Pferde werden mit voller Garantie und
 eventuell auch einzeln verkauft. Reisegeld wird zum
 Tageskurs mit in Zahlung genommen.
**Edmund Eckardt, Rittergutsbesitzer,
 Mirsdorf.**

**Pferd, ff. Hundefuchen
 „Buppi“**
 3 Sorten Weisheitsfütter,
 Wapagefütter,
 sowie alle anderen Sorten
 Vogelfutter,
 mit und ohne Hart und
 Glas, empfiehlt
Max Wintler,
 Groß-Zwinnitzerstr. 4.

**Stroh-
 Presse.**
 Eine sehr wenig gebrauchte
 Melagische selbstbind. Motor-
 Stroh-Pressen (Rohalbreite
 1,50 m) steht zum sofortigen
 Verkauf bei
**H. J. Schöne, Gutsbes.,
 Dreina, Bez. Dresden.**

Fette Gänse
 zu verkaufen. **Kleinsch.,
 Weidenstraße 44, I.**
**Große bayerische
 „Gänse“**
 ausgewähl. härteste Ware,
 a 60 M. Versand anq.
**Nachn., nar. leb. Auf.
 P. Klackhans,
 Chrau, Sachsen.**

Stroh
 aus alter und neuer Ernte
 liefert prompt zu billigstem
 Tagespreise in Wagen-
 ladungen ab **Bahnhof
 Witten i. Sa.**
R. Pucher.
 Für Ruttler 2 Jährlinge-
 hute u. 1 Krögen, 2 Weder-
 Uhren, 4 Gardinen, 4 Bi-
 tragen-Stangen, 1 Sofa-
 Tisch, echt, und Zeitung-
 papier zu verkaufen bei
Senewald, Seltene 16,3.

Dresseur
 gesucht. Angebote erb. unt.
P. L. 499 Exp. d. Bl.
Drilling, od. Jagdgewehr,
 Reit-Sattel m. Jauing, f. aut
Bernhardt, Josephstr. 8.

**Vornehmes
 Coupé,**
 mit schwarzer Seide aus-
 geschlagen, verkauft
**Reinhold Walther,
 Großenhain i. Sa.**
Kaufe
 einen Glaslandauer
 nur erstklass. Ladierung, gold
 abgelegt, gut. Anschlag. An-
 gebote mit Preisabgabe u.
 G. 8784 a. d. Exp. d. Bl.

5 Luxus-u. Liefer-Autos,
 2 6/12 PS. Opel,
 1 8/20 " Opel,
 1 6/12 " R. V. G.,
 1 18/30 " Wade,
 gut durchgepariert, stehen
 zum Verkauf. **Dresdner
 Motorwagen-Gesellsch.,
 Feldschlößchenstraße 40.**
 Ein gut erhaltenes
Motorrad
 mit Gummibereifung zu ver-
 kaufen. **Ramus, Sa.,
 Oststraße 13.**
 Jeden Hoffen
Auslandsschläuche
 liefert in Preisen von 65
 und 70 M. per Stück l.
**Köhler, Frankfurt a. M.,
 West. Werderstraße 11, 2.**

August
**Förster-
 Pianos**
 solides Fabrikat ersten
 Ranges empfiehlt unter
 günstigsten
 Zahlungsbedingungen
August Förster,
 Waisenhausstr. 8,
 Centraltheater-Passage.

Fast neuer
Schreibsekretär,
 echte Schreibe, krankheits-
 halber zu verkaufen.
Winkler,
 Feldschlößchenstr. 24, 2.
 Gändler vertreten.

Größtes Spezialgeschäft
 am Platz
Kunkel & Co.
 Glasbläserwerke
 Niederlage
 Übergasse 24
 Zahnstr. 14

Billigste Bezugsquelle
 für Konservengläser und
 Eke Konserventräger,
 genannt Pechringe,
 aus eigener Fabrik
D. R. P.

Persertoppich,
 sehr avart. 4,15-3,15, aus
 Privat. für 6750 M. ver-
 käuflich. Ang. u. P. Z. 511
 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Frauen-Tee,
 Freisleben,**
 Dresden-N., Postplatz.
Teis. Wendeltreppe
 1 ff. Blumentisch, 2 Bett-
 stellen usw. sind billig zu
 verkaufen in der Falken-
 bühne 4, bei Galy.

Bilz
Sanatorium
 Dresden-Neubabelsberg
 Voller Betrieb, Dresdner Str.

Wadentwimmer
 ohne Grund! Es gibt angeblich bei,
 welche die allerschlimmsten Wadentwimmer
 Dr. Kühnemeisters
 Wadentwimmer. Für Rinner
 917 u. 918, für Grotzschne 917, 919
 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Schälmaschine,
 Reibe- und Schneide-
 maschine, Raffermaschine,
 Kartoffelwaschmaschine
 mit Transmissions aus der
 besten Metallgüte sind
 veräußert. Angebote erb.
 an die **Gemeindeverwal-
 tung Niederlöbnitz.**
 Gehr. Theater-Schnei-
 derwerk u. so gut wie neue
 Robierpresse abzug. Näh.
 Große Blumenstraße 34,
 Jägerneigehaus.

**Reise-
 koffer**
 Reisekoffer, Koffer, Koffer,
 in groß. Auswahl. Eig.
 Anfert., sowie Reparatur.
 Tel. 15272. Werkstat:
 Lindenaustraße 14, Reichs-
 straße 4. **B. Thomann.**
Rönisch-Flügel
 zu verkaufen. **Becker,**
 Böhlen, Waldparkestr. 2.
Spülapparate
 Schüsseln, Schläuche,
 Unterlagen, Weibhaken,
 Vorkalender, sanitäre
 Brauerartikel.
Frau Housinger
 Am Nees 57, 2.

St. 221
 Dresden-Neubabelsberg
 13. August 1919
 Seite 5

Stellen-Markt

Blumenmaler
oder Malerin aus der
Vorstellung- und Papier-
industrie für kunstgewerb-
liches Unternehmen

gesucht.
Angebote von nur besonders
befähigten Kräften unter
F. O. A. 2711 an Rudolf
Wolfe, Frankfurt a. M.

Metallformer
auf Zuntz (Blasenleuchte)
für dauernde Beschäftigung
verlangen Max Kehdes
& Co., Metallgießerei,
Zudenwalde, Frankfurt 26

Nambp. Korkimporthaus
sucht hier am Platz gut ein-
gefährten Vertreter. Gefl.
Angeb. unt. V. 7001 an
Emil Voigt, Hamburg 11.

Biel Geld!
verdienen Sie beim Verkauf
in jed. Haushalt gebrauchten,
bedürftigsten **Werkzeuge**
(Wolfs) f. Messing, Nickel,
Silber, Gold usw. Vertreter
an allen Plätzen gesucht.
Schreiben Sie sofort an
Laboratorium Wilczowski,
Duisdorf b. Bonn am Rhein.
Suche auf mittl. Vorkauf
einer **Wirtschaftsgehilfen**
v. 16-18 J., handwerklich
denkfaug. H. Rohberg,
Schmiedewalde, Antsb.
Witten.

Suche per sofort lauberen,
erfahren, fleißigen
Freimelker,
nicht unter 20 Jahren, für
Ruh- und Schweinestall, mit
besten Zeugnissen.
Kauflehnung Oals,
Vost und Bahn Halbrüde
bei Freyberg.

**Ein tüchtiger
Melker**
für mittleren Stall gesucht,
ebenfalls eine ältere
Wirtschafterin
für größeres Gut bei Döben.
Offerten unter E. 8782 an
die Exped. d. Bl.

Scholar
auf 400 Morgen großes
Rittergut Sachsen mit intensi-
vierter Wirtschaft f. L. Off. er-
gesucht bei Familienanschluss,
Görig, Ritterg. Grotzen,
bei Erlau, Sa.

Suche für sof. oder später
einen tüchtigen
Wirtschaftsgehilfen
bis 20 J., welcher 1 Paar
Viehe übernimmt und sich
vor keiner Arbeit scheut.
Familienanschluss. Off. mit
Gehaltsantrag an
Frau Gutsbel, Dietze,
Oberrombach.

Für 300 Wäcker große Wirt-
schaft wird ein einfacher,
junger Mann als
Verwalter
gesucht im Alter von
20-25 J. Eintritt 1. Sept.
Zeugnisbeschr., die nicht zu-
rückgefordert werden, und Ge-
haltsantrag unter E. P.
Vollst. Vera, Bez. Dresden

Für ein großes Kolonial-
waren und Delikatessen-
Geschäft wird für sofort
oder 1. Oktober ein
Lehrling
gesucht. Volle Pension im
Haufe. Off. unt. Q. G. 518
an die Exped. d. Bl.

Junges besseres Mädchen,
16-17 Jahre, als Lernende
Verkäuferin
für groß. Konditorei sofort
gesucht. Angebote sind ein-
zubringen mit Angabe früh-
zeitiger an Konditorei
Schnebel, Böbau (Sa.)

Suche für 1. September
ein älteres Mädchen als
Verkäuferin
und Stütze im Haushalt.
Carl Lochmann,
Sicht.

Damen
verdienen viel Geld durch
Verkauf von Privatfunda-
mental u. Verkauf anderer
erkl. Artikel. Reichster
Verkauf, 60-100 M. täg-
lich! Jede Frau ist Frau.
Näh. des. "Imco" Inter-
national Redicne Co.,
Pölpitz, Schenkenborst 15

Zu sofortigem Eintritt
gelucht gut empfindlicher, älterer,
landwirtschaftl. Arbeiter,
welcher auch mit Viehhaltung zu verrichten hat.
Hoher Lohn, gute Kost und Wohnung.
Bransch's Gut,
Kernitz b. Dresden, Volk Steich, Fernsprecher 27607.

Alt. Kinderfrau
auf ein Gut, Nähe Freiberg,
gelucht. Off. unter M. 535
an Hermann Müller,
Dresden-N., Vötenbaurstr. 7.

Eine durchaus zuverlässige,
gewissenhafte, laubere
Kinderfrau
in einem 1/2 Jahre alten
Kinde sucht s. sofort. Eintritt
Gutsbel, G. Marie,
Schönig bei Reia.

Kinderfräulein
zu einem 4 Wochen alten
Kinde für sofort gesucht.
Frau Gutsbel, G.
J. Herrsdorf,
Vrohlis (Dresden-Reid).

Servier - Lehranstalt
Schne-Schellenberg,
Dübenerstr. 8, 1. Tel. 13881.
Früh- und Abendkurse im
Tafeldecken, Servieren,
Servierentwurf, Umgangs-
formen, häuslichen Arbeiten,
Dudulieren, Krüffern.
Gefl. Unterrichts. Prosp. frei.
Tüchtige Lehrkräfte.

Geschäftsmann,
50er, 162 gr., sucht unabh.
Person f. Haushalt u. Geschäft
mit Erl. im Kochen, Nähen,
Wäsche, und Gartenbau.
H. Raut, erwünscht. Würde
auch in Haushalt einbezogen.
Ausf. Angeb. bis 1.9. mit
Bild u. Gehaltsantrag. Unt.
O. 154 an Haasenstein & Vogler
zu Lem. Veridaw. Ehren.

Köchin
für Restaurant in Dauen-
stellung zum 15. August
od. 1. September gesucht.
Gehaltsbeschränkung an
Weintraube,
Schnitzwalde,
Tel. - Amt: Söhland-Spree
Nr. 12.

Köchin,
die Hausarbeit mit Verzicht,
in Mittelstadt Nähe Dresd.
möglichst sofort gesucht bei
hohem Lohn. Angeb. unt.
C. 8780 Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Sept. wird eine
ältere, geb. **Wirtschafterin**
gesucht. Gutsbel, Erich
Telle, Buchhardtsdorf
Nr. 16, bei Chemnitz.

Sunger Kaufmann
sucht per 1. Oktober Stellung als **Sekretär,** eont. auf
Rittergut. Gefl. Angebote unter V. 8725 Exp. d. Bl. erbeten

Kellner,
23 J. alt, v. Milit. entlass.,
sucht Stellung. Gute
Zeugnisbeschr., die nicht zu-
rückgefordert werden, und Ge-
haltsantrag unter B. R. 1120 a. d. Zittauer
Morgenzeitung in Zittau.

Jung, befähigt, Mann, 24
Jahre, schreigew., ehem. Sta-
pilot, sucht
Vertrauensstellung
Kautions kann gest. werden.
Dresd. od. Näh. Umgeb. erw.
Ang. u. P. V. 569 Exp. d. Bl.

Landwirt, 18 1/2 J. alt,
1 1/2 J. landw. Schule besucht,
solid u. nuchtern, an strenge
Tätigkeit gewöhnt, sucht für
1. 10. Stell. auf gr. Ritterg.
als angeh. Verwalter. Off.
u. M. N. 432 Exp. d. Bl.

Welcher alleinstehende, nur gebildete, aufst.
Herr 1. d. 50er J. würde geb., durchaus wirtsch., bescheid.,
alt. Fräulein aus Provinzstadt, w. f. durch Witters Tod
verzeamt fühl, ein
dauerndes Heim
bieten? Werte Angeb. u. Q. N. 524 Exp. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen
aus besserem Hause, 18 Jahre alt,
sucht **Unterkunft**
auf Gut, Forsthaus od. dergl., um die Wirtschaft zu er-
lernen. Familienanschl. erw. Off. u. Q. B. 513 Exp. d. Bl.

Gebild. Mädchen,
20 Jahre alt, aus guter
Familie, mit guten Zeugn.,
sucht Stellung als **Tänze-
der Hausfrau.** Gefl.
Angebote werden erbeten an
Herrn. Vogt, Groß-
Schönig, Nr. 608.

Wirtschafterin,
30 Jahre, sucht selbst. Stell.
auf größerem Gut. Off.
erb. u. K. 17918 Exp. d. Bl.

Geld-Markt

Wer leiht
Krebitantem Herrn
20000 Mk.
für erstklass., konkurrenzloses
Kino-Unternehmen
gegen beste Sicherheiten?
Nur Selbstkäufer-
Angebote unter J. 8786 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Kurzfristige Darlehen
an Beamte schnell und ohne
vorherige Unkosten. **Levnd.**
Klein, Geldgeschäft, Köln.
Rd., Gladbacher Straße 5.

Auszuweisen:
7000 A, 15000 A
21000 A, 30000 A
42000 A, 55000 A
auf 2. Hypothek, 1/2
Million Mark
geteilt auf 1. Hypothek. d.
Alex. Neubauer
Dresd. Ferdinandstr. 12.

Kaufe Hypothek
in jeder Höhe geg. **Var-**
zahlung mit Nachsch. Off.
u. Q. L. 522 Exp. d. Bl.

Leihe aus
180-250000 M.
geteilt, zu 4 1/2 %, auf
1. Hypothek. Geleude
unt. O. Q. 481 Exp. d. Bl.

National.
Welche vornehme, edel denkende und empfindende
Person leiht jungen, tüchtigem Kaufmann aus guter
Familie, der 5 Jahre Soldat gewesen, während des
Krieges schwer vom Schicksal getroffen worden ist, die
nötigen Mittel zur Gründung einer Existenz?
Bittender ist 23 Jahre alt, große, elegante Erscheinung.
Nur Personen, die von wirklichem Edelmut erfüllt
sind und, wie der Bittende selbst, **treudeutsch** empfinden,
werden gebeten, gefl. Angebote unter Q. M. 523 an die
Exp. d. Bl. zu richten.

Grundstücke
Suche zu kaufen
gegen Barzahlung in
Dresden-Blasewitz bis
Pillniz, Klotsche, Löh-
nitz usw. hübsche
Villa.
Ang. u. O. O. 479 Exp. d. Bl.

Suche ein **Gut** zu kaufen,
ganz gleich wie groß, auch
mit Herberge. Off. unter
P. M. 500 Exp. d. Bl.

In schönster Lage der
Lößnitz
zu verkaufen
1 herrschaftliche
Zweifamilien-
Villa.
Sofort bezuehbar.
Großer Garten,
Areal 2500 qm,
Preis 110000 M.,
Auszahlung 40000 A
Näheres d. Ortsrichter
Franz Becker,
Röhschendroba.

In Stechen, Ede Reider-
u. Dorothienstr., Linie 9, ist
schöne **Erkennung.** f. 28000 A
zu verk. Ang. Trübschler,
Rampischstraße 13.

**Schön gelegenes
Bauland**
mit Sandgrube, im Aus-
sichtsbereich, zu verkaufen.
Richard Böhm, Mi-
telsdorf Nr. 75, bei Zittau.

**9000 qm
Kiefernwald**
in Weindöhlen sofort ver-
käuflich. Off. u. E. M. 55
Hil.-Exp. d. Bl., Reichen erb.

Haus, für Kon-
vassend, beste Geschäftslage
von Weitz, zu verkaufen bei
A. 20000 M., Hermann
Cettel, Greis, Flugasse 5,
Telephon 726.

Vert. mein in Vorst, Gruna,
Nähe d. Gr. Gart. gelegenes
Zinshaus mit 114500 A
Brd., 7600 A bill. Miete,
f. 123000 A, 5-Zimmerwohn.
Anschl. nach Vereinbarung.
Offert. erb. unt. V. F. 714
"Zustellendank".

Landhaus,
8-10 Zimmer, elektr. Licht, großer Garten, auch Wiese
od. Feld, 5000 qm, auch mehr, Nähe Post u. Bahn, in
Näh. od. weiterer Umgebung Dresdens, für 1. April evtl.
früher zu pachten od. zu kaufen gesucht. Off. u. P. 155
an Haasenstein & Vogler, Dresden. Vermittler angenehm.

Zu kaufen gesucht
Fabrik-Grundstück,
möglichst mit Wasserkraft oder elektr. Kraft, 300-500 qm
Arbeitsräume, für Metallwarenfabrikation geeignet, an
Ort mit Bahnstation und Post. Anzahlung oder volle
Auszahl. Angeb. u. D. L. 7429 an Rudolf Wolfe, Dresden.

Das Berg-Gasthaus
„Wachberg“
im Wachwitzgrund, beliebtester Ausflugspunkt d. Dresdner
Umgebung, Sommer- u. Winter-Gasthof, 22 J. i. m. Besth.,
soll Todesfalls halber **sofort** verkauft werden. Gesamt-
areal 5 ha. Bestehend aus gr. Restaurationengeb., mit
Freundenzimmern, gr. Saalgeb., mit Kegelbahn, Scheune,
Stallung usw., Park, gr. Obstplantage, Feld, Buchen- u.
Kiefernwald, Steinbruch, eigene Licht- u. Wasseranlage.
Eignet sich auch seiner geund. u. idyll. Lage halber als
Privatbesitz oder **Zanagsium.** (Anz. 50 bis 60000 M.)
Selbstkäufer erfahren Näheres durch den Besitzer
Bernhard Schulze.

Ritterguts-
Verpachtung.
Rittergut, Gebäude, Felder und Inventar in vor-
züglichem Zustande, soll durch mich vom 1. Juli 1920
ab auf 12 Jahre weiter **verpachtet** werden. Sich Rot-
Lautsch, Größe 192 Ader Feld, 40 Wiese, 114 Teiche. In-
ventar ist käuflich zu übernehmen. Alles Nähere erteilt
B. Schuhknecht,
Großhartau 5, Blöschowerda.

Kostenfreier
Spezialschweißverf. f. d.
Villen, Zinshäuser,
Güter, Gasthöfe, Hotels,
Bauarbeiten an Selbst. od.
Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12

Eckrestaurant,
am Bahnh. in Stadt, N.-S.,
neuer mod. Brautbau, Bar-
terrecaal, 5 Fremd., 390 Stll-
7000 A Miete, bei 40000 A
Ang. vorkl. G. Herrn. Schulze,
Görlitz, Obermarkt 22.

Modernes
6% Zinshaus,
beste Lage Strieflens, per
1. 10. 19 (4-3-Z. Wohn. frei)
bei 25000 M. Anzahl. lot.
verkauft. Off. u. H. 8785
an die Exp. d. Bl.

VILLA
in Reichenbach l. B. geleg.
mit Garten usw., f. 90000 A
bei 30-40000 A Ang. zu
verk. für 1. ent. 2 Familien
passend, durch Hermann
Cettel, Greis, Flugasse 5,
Telephon 726.

Sehr gut eingeführte
Schweizerfirma
sucht leistungsfähige Fabrik zwecks Allein-
vertrieb von
Mode- u. Massenartikeln
jeder Art
für die Schweiz wie ev. für das Ausland.
Gefl. Offerten mit gleichzeitiger Mustererein-
sendung an Hofen GENEVE, rue
de Mont-Blanc 11.

Wer weiß vielheit, auch
faum, tüchtig. Land-
wirt großartig
gute Existenz
nach Gleichheit welcher Art.
Off. u. D. K. 7428 an
Rudolf Wolfe, Dresden.

Bäckerei,
am liebsten flotte Land-
bäckerei, in der Nähe
von Dresden gesucht.
Rauf oder Bacht. Off. u.
B. S. 101 Exp. d. Bl. erb.

Begen Ueberlastung ver-
kaufe meine alteingeführte,
höchste flottgebende
Mineralwasserfabrik
(erbte in Großstadt
Sachl.), die mit best.
steigendem Umsatz ca.
15000 M. Reingew.
p. a. bringt. Zu Uebernahme
und Betrieb sind 50000 M.
nötig. **Nachrichte voll-**
ständig ein. Entschl.
Anfragen erb. u. Q. J. 520
an die Exped. d. Bl.

Wohnungen
Einfamilienhaus
in Langebrück, 6 Zimmer,
Neben-, Zentralheizg., Gas,
elektr. Licht, bald zu vern.
Näheres Glanewaldstr. 49, 1.

Geb., Gesang stud. Dame
sucht freundl. **Geim** mit
Klavierben. bei älterer Dame,
Nähe Hauptbahnhof. Ang.
unter D. 8781 Exped. d. Bl.

6-10-Zimm.-Wohn. ges.
gahle gern Vermittl.-Gebühr.
Off. u. Q. F. 517 Exp. d. Bl.

Hohe Belohnung,
wer mir schöne 3- oder 4-Z-
Wohnung in Dr. od. Vorort
nachweist. Angebote unter
P. W. 510 a. d. Exp. d. Bl.

Gebild., kinderloses Ehepaar sucht
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause zum 1. Oktober. Jede Vergütung
wird gewährt. Gefl. Off. u. Q. C. 514 Exp. d. Bl. erbeten.

Bestehende Schulfabrikfirma sucht größere
Fabrik-Räume
zwecks Vergrößerung ihres Betriebes zu mieten oder zu
kaufen. Off. u. N. 8793 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dampfzigelei,
nahe Reichenbach l. B. ca.
6-7 Millionen Bauerstrome
pro Jahr, mit ca. 14 Hektar
Areal, groß. Steinbrücken,
s. J. in vollem Betrieb, mit
allem Inventar zu verk. bei
2-300000 A Ang. Nehm
sich 4 m hoch, darunter
3-4 m tiefst. Ausbeute.
Best. wollen sich mit mir in
Verbindung setzen.
Hermann Cettel,
Greis, Flugasse 5, Tel. 726.

Hotel
oder sonst. gastwirtsch.
Betrieb mit Grundst. od.
möglichst etwas Feld, Obst-
und Gemüsegarten, Nähe
oder weitere Umgebung von
Dresden, auch Zittauer Ge-
birge, Sachl. Schweiz oder
Ergebirge, von großh. ab-
mildem, kapitalfrucht. Hoch-
mann zu kaufen gesucht.
Uebernahme kann bald oder
im Laufe des Winters er-
folgen. Angeb. u. V. 100
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Hausgrundstück
Wilsdruffer Vorst., m. groß.
Gehaltsantrag u. 3 sofort
frei. 2 Wohn., Br. 100000 A
zu verk. Off. u. H. 819
an die Exp. d. Bl.

Ehepaar, bessere Familie,
sucht Knaben
von 1/2-1 1/2 Jahr als Eigen-
anwärtner gegen einmalige
Bergütung (nur angeh. Herr.).
Off. erb. u. Z. 17751 Exp. d. Bl.

Knabe,
5 bis 6 J., geb., wird von
Landwirt d. Wölde, an Kin-
des Statt gesucht in d. Pf.
Off. unt. 107 postl. Borna.

Zu finden! Ehepaar sucht
Kind
best. Herkunft in Pflege zu
nehmen. Am liebsten 2-3 J.
Mädchen. Mann ist herzh.
Rutcher. W. Off. erb. an
M a r t h a B ö h m, Schloß
Purkshausen, Post Neu-
hausen im Ergebirge.

Winterhüte
werden auf neueste
Formen umgepreßt.
Damenhutfabrik
F. Eckstein,
Gr. Zwingerstraße 5.

Gummi-
Spritzen,
Clyso,
Douchen,
Douchen,
Schläuche,
Luftkissen
u. alle Frauen-Artikel
wieder billiger.
Rich. Freisleben
Postplatz
und Wallstrasse 4.
Man achte auf Firma

Gummiwaren
La. Luftkissen
für Kranke u. M. 30,- an
Wilhelm Henninger.
Kur See 37.



Große Wirtschaft, Großer Garten
Täglich Konzert.
Musikdirektor Oskar Herrmann. Beginn 4 Uhr.



Dampfschiff-Hotel, Blasewitz.
Täglich bei jeder Bitterung
Zwei grosse Konzerte.
(Kapellmeister Arno Kaufmann.)
Anfang 4 und 7 1/2 Uhr.
Deute Dienstag 7 1/2 Uhr:
Grieg—Strauß—Verdi-Abend.

Münchener Löwen-Bräu,
Moritzstrasse.
Täglich vornehmes Künstler-Konzert.
Neue Kapelle: Salon-Orchester A. Wiesner.
Beliebtes Familien- und Speiselokal.
Spezial-Ausschank des vorzügl. Münchner Löwenbräu.

Die Lacotta
findet im
Kaffee Posthof,
15 Wildstruffer Straße 15.
Ab 4 Uhr Wiener Künstler-Konzert.

Konzert-Palast „Kreuzspinne“ Dresden-1, Kreuzstr. 21
Auf der großen Bühne
Täglich Vorstellung der rühmlichst bekannten
Neu! **Variété-Truppe Metropol** Neu!
8 Uhr **? Smeraldina ?** 10 Uhr
30 Min. 30 Min.

Damen-Orchester „Tip-Top“.
Neu eröffnet, der Neuzeit entspr. eingerichtete separate
Palast-Wein-Diele.
Kommen, leben, hören, tanzen! **Brause-Müller.**

Kunsthandlung Emil Richter, Dresden,
Prager Str. 13 u. 14, Fernruf 21958, 29024.
Ölgemälde:
Fritz Beckert, Compton, Corinth, Habermann, Hoch, Koester, Lenbach, Liebermann, Müller-Gossen, Müller-Kurzwelly, Rudolf Otto, Rüdighilf, Röth, Slavogt, Spitzweg, Stuck, Thoma, Trübner u. a.
Aquarelle.
Reichhaltigstes Lager an
Original-Graphik,
Kunstgewerbe, Spitzen, Elfenbeinschnitzereien, Farbige Reproduktionen jeder Art, Keramik, Alt-China und -Japan, Antike Möbel, Kunstbuchhandel.
30 Ausstellungs- u. Verkaufsräume.

Hamburg - Amerika - Linie
Seebäder-Dienst
Hamburg 4, St. Pauli-Landungsbrücken
Postdampfer-Fahrten
nach
Cuxhaven - Helgoland - Westerland a/Sylt
(Anram, Wyk a. Föhr), Norderney,
jeden Montag, Mittwoch und Freitag bis 15. August
morgens 7 1/2 Uhr, ab 16. August 7 Uhr vorm. ab Ham-
burg, andern Tags zurück; Sonntags stets 7 Uhr vorm.
Sonntags Ausflugs-Fahrten nach
Cuxhaven und Helgoland.
Ermässigte Fahrpreise für 1- bis 5 tägige Ausflüge.

Pelzwarenfabrik J. Kiebetz,
Dresden-A., Trompeterstrasse 7.
Gentruf 16289.
Alaskafüchse,
Streu-, Silber-, Jodel-, Blau- u.
Kostüchle, sowie großes Lager in
allen andern Pelzarten.
Preisw. Damenmäntel
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Reinwaschung, Modernisierung,
Reparaturen. Während der
Sommermonate Preisermäßigung

Tausende von Menschen lachen

jeden Abend im Circus Sarrasani
über die lustige Heugeldiade

Wer ist der Vater?

Lachen ist der beste Sorgen-
brecher. Deshalb: Heute abend
7 Uhr zu

SARRASANI!

Im Trocadero: Tanzkunst, Lieder zur Laute,
Humor!

Rönigshof-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr
Sensationsspiel unter Leitung des
Direktors Fritz Steiner.
„Krone und Fessel“.
Sensationelles Ausstattungsdrama mit Musik
in 5 Akten von Siegfried Lutz,
unter Mitwirkung der kleinen, achtjährigen Bühnen-
künstlerin Reni Steiner.
Überall größter Erfolg.

Flora-Sommer-Theater

Mittwoch den 13. August abends 7 1/2 Uhr
(letzte Aufführung) zum 30jährigen Bühnen-
Jubiläum des Spielleiters **Hans Kussow:**
„Der fidele Bauer“.
Mithaus (Fideler Bauer): Hans Kussow.
Donnerstag den 14. August abds. 7 1/2 Uhr
zum 1. Male:
„Die geschiedene Frau“.

Volkswohlhal.

Dienstag den 12. August abends 8 Uhr
4 spannende Ringkämpfe 4
Schapitzki gegen Hennig
Polen Der Norddeutsche Koloz
Kresch „ **Fietz**
Schleswig-Holstein Dresden
Schmitz „ **Rieske**
Die westfälische Fische Hamburg
Hansen-Esch „ **Schmidt-Redam**
Deutsch-dänischer Meister Dresden.
Vor den Ringkämpfen **Konzert** sowie Auftreten
der **Gebr. Rebler** in ihrem **Balance-Akt.**

Mittwoch, 13. August:
Bei günst. Witterung
grosses Konzert
mit Kinderbelustigung
und Kapelltheater.
Bilz
Luft-Bad

Sandalen

mit beweglichen, auswechsel-
baren Sohlen und
Abfäßen, Reparatur.
werden ausgeführt



Vorzügl. preiswerte Ware!
Amerikanische Milchschokolade, Marke
Rockwood und Baneta, prima Qualität, Tafel 200 Gramm
netto, per Tafel 6,75 A, bei 1000 Tafeln 6,50 A
Verwand erfolgtunkantert per Nachnahme. Ver-
packungspreise werden nicht berechnet.
W. Janetzky, Trier, Reuststraße 23.

Tivoli-Palast

Heute Dienstag ab nachm. 8 1/2 Uhr
Grosser Sonder-Tag.

Offizielle Einweihung
des renovierten Ball-Saales mit neuer
eigenartiger Tanz-Klasse
durch vornehmen Gesellschafts-Ball.
Ball- oder Gesellschafts-Anzug erwünscht.

Waldschlösschen-Terrasse

Morgen Mittwoch das Ereignis der Woche:
Das Fest der Nacht

Glänzende Ballveranstaltung.
Als Gast der Leipziger Strauss
mit Leipzig führendem Ballorchester.

KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE
EINKERSTÄTTE
REITBAHNSTR. 11 AM HAUPTBAHNHOF

Jeden Nachmittag
Vornehmes Künstlerkonzert
Freitags ab 7 Uhr und **vornehmer Tanz.**
Sonntags ab 4 Uhr
Außerdem Sonnabend, den 16. und 23. August:
Vornehmer Tanz.

Rote Mühle **HH** Hammers
in Hotel.

Die Ball-Abende
Sonntags und Dienstags
sprechen für sich in ihrer
eigenen Art.

Renndepeschen.

Im Rittersaal

Gasthof Roßthal

findet heute Dienstag
grosser Elite-Tanzabend

statt.
Angenehmer Aufenthalt bei guter Musik.
Vorzügl. Parkett. Linie 7 bis Waldstr.

Beginn **Herbst-Tanz-Stunden** für
der Anfänger.

Ballhaus „Erholung“, Schandauer Str. 73, Mittwoch, den
3. Sept., abds. 7 Uhr, Hotel „Goldner Apfel“, Dr. Wehner
Str. 18, Freitag, d. 5. Sept., abds. 7 Uhr, Hotel „Reichs-
fanzler“, Goldbeinweg 4, Sonntag, d. 7. Sept., nachm. 1 Uhr.
Anmeldung u. Auskunft tägl. 10-5 Uhr in mein. Büro,
Goldbeinweg 4 (Reichsfanzler), in den Vokalen bei Beginn
des Unterrichts, od. Löpferstr. 7, I, Strieperer Str. 32, II,
Muskhule Dresden-Ost. Privatunterricht in all. Tänzen.
A. O. Eichenberg, Tanz-Lehr-Institut.

Tanz-Institut

v. Tanzlehrer **E. Pomrehn** u. Frau geb. **Koennecke**
für alte und moderne Tänze beg. Anf. September
für bürgerl. und kaum, jetzt mit Anstandslehre
Eldorado, Steinstraße, **Kaulbachhof**, Kaulbach-
straße 23. Von Sonntags 20 A, wochentags 30 A.
Eingelunden jederzeit. Weitere Anmeldungen dierbit
oder in meiner **Zahnsgasse 2, III.**
Wohnung

Tanz.
Größtes Dr. Priv.-Inst. von
Tanzl. H. Koennecke
und **Töchter,**
Zahnsgasse 2, am Mitt.
Besorgte Tanzl. d. Mittel-
handes, leichtgl., unbeherrz.
Reinmethode, beste u. bill.
Ausbild. Keine Nacht, od.
Mittwochsunterricht. Neue Kurse
beg. **Anf. Sept. Sonntag,**
Don. 25. Sept. Sonntag,
abds. 8 Uhr von 35 W.
Dauer 3 Mon. Einzel-
stunden jederzeit. Gest. An-
meldungen jetzt erbeten.

Herrenfahrer
bildet im fahren von Kraft-
wagen aus
Dresden
Chaufeur-Lehr-Werkstätte
Wilmiger Str. 65.

**Charakter-
beurteilungen,**
Neigungen, Schwächen,
Fehler bei Berufs- und
Gattenwahl, Mit-
arbeiterwahl, erteilt
klar und prägnant
nach dem Leben und
Photographie
Max Schacke,
Psycholog,
Nicolaisstraße 30, 2.
Erschz. 9-12, 3-5.

Direkt. **Henker** u. Frau
feinstg. Sonntags u. Abends-
Tanz-
Zirkel beginnen Anfang
September im
Gewerbehaus Hotel
Herzogin Garten, Ostro-Allee.
In Dresden-Neustadt:
Hotel Dr. Lamm, Königstr.
Str. Tolstoj; Donath's
Neue Welt. Anmeldung,
erbeten **Ammonstr. 18.**

Tivoli-Palast
Dresdens
vornehmster Gesellschafts-Saal
für Vereine usw.
noch einige Tage der Wintersaison
1919/20 frei.

Weisser Adler



Deute Dienstag
Der Gesellschaftsball
wie bereits bekannt.
Anfang 6 Uhr. **G. V. E.**
Nach Schluß Strassenbahn-
Sonderwagen.

**Fleisch-
verteilung**

8-10 Uhr:
1-70, 212-360.
10-12 Uhr:
71-142 b,
1-4 Uhr:
143-214 b.
Ausgabe v. Blutmarken
186-285.
Ausgaben von Darm-
marken
276-288.
Einkaufs- u. Verwertungs-
Genossenschaft.

**Hartholz-
Riemenscheiben**

in erstklassiger Ausführung
empfehl. ab Lager
C. H. Schäfer,
Chorn, Station Busnitz.

Siedelung.

Deutschdenkende Männer,
die sich für das Zustandekommen
e. Siedelung Gleds
geimnet in der Umgebung
Dresdens interessieren woll-
werden gebeten, ihre Ansicht
niederzulegen. u. **Q. D. 515**
an die Exp. d. Bl.
„Best. Dame, 20, gr. v.
Erdb., sucht zw. Ausfl. poss.
Nicht. Ang. erb. u. V. A. 710
„Anwaltsamt“ Dresden.
„Geb. Dame, 33, (Lehrerst.)
u. e. gemütl. Gesellschafterin,
beizutreten. Ang. u. P. T. 607
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz
bleibt auch nach d. Wasch-
unbetroffen. Pl. 2 M. in Dro-
u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Paul S. G. Schwartz, Breslau

Opernhaus bis mit 16. August
und Schauspielhaus bis mit
30. August geschlossen.

Albert-Theater.
1/28 Die Waise der Pandora
Ende gegen 10 Uhr. Mit Die Waise
der Pandora.

Residenz-Theater.
1/28 Der Guttmann
Ende gegen 10 Uhr. Mit Die Waise
der Pandora.

Central-Theater.
7 Die drei Zwillinge
Ende gegen 9 1/2 Uhr. Mit Die drei Zwillinge

Flora-Theater.
Abend 7 1/2 Uhr:
„Der fidele Bauer“.
Sonntags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Ab Donnerstag, den 14. August:
„Die geschiedene Frau“.

Beantwort. Schriftl. u. mündl.
Bendert, Dresden. (Sprechst.
10-4.) Eine Gewähr für das Ge-
schehen der Angaben zu den ge-
schriebenen Tagen wird nicht ge-
leistet. Falls das Geschehen der Zeitung
infolge irgendwelcher Störungen in der
Verbreitung des Blattes (Wagen- u.
Störungen) oder im Verzug an-
nehmlich aus, bei der Bezieher keinen
Anspruch auf Nachlieferung oder
Rückzahlung des Bezugspreises.
Das heut. Blatt enth. 12 Seit
einschl. der in Dresden abends
vorher erschien. Zeitungsbe